



familiären Beteiligten Tötungsschluß anzunehmen; das ist aber zur Erfüllung des Tatbestandes erforderlich. Wenn so den Angeklagten nur die Verleihungsabsicht nachgewiesen werden könnte, dann frage sich, ob nicht Körperverletzung mit Todeserfolg vorliege, ein Tatbestand, der in der Terrornotverordnung überhaupt nicht berührt wird.

Auf Grund des medizinischen Sachverständigengutachtens kommt nach seiner Ansicht aber auch § 8 Ziffer 1 der Terrornotverordnung nicht in Frage, sondern eine Bestrafung auf § 27 des StGB. wegen Raubhandels. Wegen dieses Delikts könnten lediglich die Angeklagten Rottitsch, Wollnitz und Gräupner bestraft werden, und zwar unter Zulässigung mildernder Umstände. Er schlägt dann sein Plädoyer mit einem Appell an die Richter, ein Urteil zu finden, das binde und nicht scheine zum Heile einer neuen Volkseinheit.

Der zweite Verteidiger, Staatsanwalt Vorwärts, leitete die Erregung unter den Angeklagten von dem deutlich-polnischen Gegenstand im oberschlesischen Grenzgebiet ab. Die Angeklagten hätten nur dem polnischen Terror Einhalt gebieten wollen.

Die Angeklagten Gräupner, Müller, Hoppe und Kochmann machten dann von dem Schlüsselwort Gebrauch. Darauf wurde die Verhandlung bis zur Urteilsverkündung vertagt.

### Pietrzuck, ein polnischer Insurgent.

In Berliner politischen Kreisen haben die fünf Todesurteile, die in Beuthen gegen Nationalsozialisten gefällt wurden, eine lebhafte Erörterung hervorgerufen. Selbst in der Regierung nahestehenden Kreisen wird erklärt, die Regierung müsse mindestens den Ausgang der vor dem Staatsgerichtshof schwelbenden Feststellungslage über ihre eigene Rechtmäßigkeit abwarten, bevor sie das zweifellos harte Urteil vollstreke.

Vor allem wird energisch darauf hingewiesen, daß der Gedanke, um dessentwegen fünf Todesurteile gefällt wurden, als polnischer Insurgent gegen sein deutsches Vaterland gefährdet hat, ohne daß frühere Regierungen es für notwendig hielten, ihn, ebensoviel alle diese Leute, zur Rechenschaft zu ziehen. Wenn auch diese Tatsache eine private Justice nicht rechtfertigt, so bleibt doch der Gedanke unerträglich, daß die für Auswüchse des Parteiaufstands eingesetzten Sondergerichte gerade in einem solchen Fall zum ersten Male die Todesstrafe, und zwar gleich fünffach, verhängen.

Man ist in nationalen Kreisen einmütig der Überzeugung, daß ein Gnadenakt des Staates unbedingt erfolgen muß. Dieser Gnadenakt ist um so notwendiger, als das am gleichen Tage gefällte Preußische Sondergerichtsurteil aus professuellen Gründen nur Freiheitsstrafen verhängt, obwohl in Ohlau zwei Todesopfer zu beklagen waren, die (wenn überhaupt von einer Schuld die Rede sein könnte, was bekanntlich nicht der Fall ist) unschuldiger sind als jener frühere polnische Insurgent.

### Ruhe in Beuthen.

Beuthen, 23. Aug. Nach dem ungewöhnlich belebten Straßenzug der vergangenen Nacht ist heute früh in Beuthen wieder vollkommen Ruhe eingekommen. Die SA-Formationen, die gestern aus Breslau hier eingetroffen waren, sollen sich heute in Gleiwitz aufzuhalten.

## Die Proteste der NSDAP.

### Telegramm Hitlers an die Verurteilten.

Die Münchener Pressestelle der NSDAP. teilt nachstehendes Telegramm des Führers an die in Beuthen verurteilten Nationalsozialisten mit:

„Meine Kameraden! Angesichts dieses ungeheuerlichsten Bluturteils fühle ich mich mit Euch in unbegrenzter Treue verbunden. Eure Freiheit ist von diesen Augenblick an eine Frage unserer Ehre, der Kampf gegen eine Regierung, unter der dieses möglich war, unsere Pflicht.“

ges. Adolf Hitler.

München, 23. Aug. Adolf Hitler veröffentlicht im „Völk. Beob.“ einen langen Aufruf, in dem er zu den Todesurteilen von Beuthen Stellung nimmt. Der Aufruf enthält sehr scharfe Angriffe gegen die Regierung. Die Haltung der NSDAP. diesem Kabinett gegenüber sei nach dem Urteil endgültig vorgezeichnet. Der Aufruf schließt mit der Erklärung, daß der Kampf um das Leben der fünf Verurteilten nunmehr einzugehen.

### Darstellungen bei der Reichsregierung.

Der Leiter der Rechtsabteilung der NSDAP. Rechtsanwalt Dr. Frank II., hat an den Reichspräsidenten und an den Reichskanzler ein Telegramm gesandt, in dem vor der gesamten deutschen Öffentlichkeit protestiert gegen das unfähige Beuthener Schreckensurteil erhoben und die unverzügliche Begnadigung der Verurteilten erwartet wird. Am Schlus des Telegramms wird zum Ausdruck gebracht, daß die unverzügliche Aushebung der fünf Todesurteile „zur Sicherung und lebensfähigen Aufrechterhaltung des inneren Friedens eine Notwendigkeit“ sei.

Wie die „D.A.Z.“ erfahren haben will, soll der Stabschef der SA, Hauptmann a. D. Adh. als besonderer Abgesandter Hitlers sich auf der Reise nach Berlin befinden, um wegen der Todesurteile persönliche Darstellungen beim Reichskanzler zu erheben.

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. nimmt wie folgt Stellung:

Ein Schrei des Entsetzens und der Empörung geht durch das ganze nationale Deutschland. Fünf Todesurteile sind von dem Sondergericht einer sich national nennenden Regierung gefällt worden in völliger Verkenntung der die Angeklagten beherrschenden Verzweiflung über das Versagen des staatlichen Apparates gegenüber dem organisierten marxistischen Widerstand, dem über 800 nationalsozialistische Freiheitskämpfer bereits zum Opfer gefallen sind. Diese fünf Todesurteile treiben jedem national und gerecht empfindenden Deutschen die Scham- und Schornsteins ins Gesicht. Die Empörung über dieses unfaßbare Schreckensurteil wird dadurch noch verstärkt, daß zur

### Die Kritik der Presse.

Der Tag beschäftigt sich mit der Frage der Möglichkeit, durch Gnadenakt die Todesurteile rückgängig zu machen. Bei der Beurteilung des Beuthener Urteils falle psychologisch ins Gewicht, daß gleichzeitig das Urteil für Ohlau nur Zuchthausstrafen vorsehe. Wenn auch für diese Mordtat die Bestimmungen der letzten Notverordnung noch nicht in Betracht kämen, so werde die Masse den großen Unterschied des Strafmaßes nicht verstehen. Diese Gewagungen dürften nach Ansicht des Blattes bei den Beratungen des preußischen Staatsministeriums über einen zu erwartenden Gnadenantrag eine nicht unwesentliche Rolle spielen. — Die Deutsche Zeitung vertritt die Auffassung, die Urteile von Bries und Beuthen liefern den Beweis für die Unhaltbarkeit der Bestimmungen, daß für Sondergerichte nur die Tatbestände allein maßgebend seien dürfen. Man müsse sowohl bei Ohlau als in Potsdam eine gerechte Abwägung der inneren Beweggründe fordern, die die Täter zu ihren Handlungen getrieben hätten. — Die Börsenzeitung erwartet, daß das Urteil nicht vollstreckt werde. Wenn man auch nicht die Untat von Potsdam entschuldigen wolle, so könne sie menschlich nicht schwerer beurteilt werden als die Mordtat in Ohlau. — Die Germania sagt, den verheiraten Polismassen müsse exemplarisch zum Bewußtsein gebracht werden, daß Staat und Recht über jeder politischen Partei stehen.

Die Börsenzeitung meint, vielleicht könne man sich damit begnügen, mit dem harten Urteil eine Warnungstafel aufzurichten und es unvollstreckt zu lassen. — Der Vorwärts schreibt, der Gedanke, daß fünf Menschen ihr Leben hergeben sollten, sei erschütternd, denn diese fünf seien nicht die Schuldigen. — Die demokratische Freiheit. Zeitung schreibt: Die fünf Nationalsozialisten sollen nicht straflos ausgehen. Man mag also bei der Beurteilung der Zuchthausstrafe für sie die Abseitlichkeit ihrer Tat berücksichtigen; hinzu kommt aber soll man sie nicht. — Die Rödin-Welt. Zeitung meint: Daß das Begnadigungsrecht nicht ausgeschaltet ist, steht der Reichskommissar für Preußen vor der schweren Aufgabe, ob er die Täter begnadigen und die Todesstrafen in lebenslängliche Zuchthausstrafen umwandeln soll. Wenn sich in den nächsten Tagen zeigen sollte, daß die Abschreckungswirkung des Urteils stark genug ist, um weitere Gewalttaten zu verhindern, dann würden wir es nicht für bedenklich halten, wenn der Reichskommissar von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch machen würde. Er müßte dann allerdings zu verstehen geben, daß bei neuen Gewalttaten noch dieser Begnadigung die Urteile rücksichtslos vollstreckt werden würden. — Die Rödin-Welt. Zeitung schreibt: Daß in diesem Urteil eine gewisse Tragik liegt, die noch politisch verhängnisvolle Folgen haben kann, wird niemand verteuern, der ehrlich bemüht ist, die Dinge objektiv zu sehen. Nationalsozialisten, die seit langem die Verfolgten sind und die sich schließlich zu einem Verbrechen hinreihen ließen, werden durch Strafbestimmungen betroffen, die vor allem der anderen wahrhaft schändigen Seite galten.

Allenstein, 22. Aug. Gegen ein Lokal in Groß-Nieberg wurden in der vergangenen Nacht von unbekannten Tätern zwei Handgranaten geworfen. Am Eingangstor wurden fünf weitere Handgranaten gefunden. Auch bei anderen Einwohnern des Dorfes fand man Handgranaten am Türrücker angehängt. Insgesamt wurden 18 Handgranaten festgestellt, die aber sämtlich nicht explodiert waren. Es soll sich um kommunistische Nachakte handeln.

### Aus der Urteilsbegründung im Ohlauer Prozeß.

Wieg, 22. Aug. Im Ohlauer Prozeß führte der Verteidiger in der Urteilsbegründung u. a. aus: Hätte das Gericht bei der Strafumsetzung die Terrornotverordnung vom 9. August angewandt, so wären in allen jenen Fällen, da schwerer Landfriedensbruch erwiesen wurde, Zuchthausstrafen nicht unter zehn Jahren ausgeworchen worden. Bei der Festsetzung der Strafen müsse man nicht nur an die Angeklagten, sondern auch an die Opfer jener Vorgänge, an die zwei Toten und 20 Schwerverletzte denken. Die Angeklagten hätten mit tiebler Rücksicht gehandelt, so daß man Zweifel haben müsste, ob es sich hier um Menschen mit Vernunft und Seele handele. Der Angeklagte Blech habe sich als ein roher Schläger erwiesen. Bei ihm habe der Blutrausch alle Hemmungen überfliegen. Wenn ein Zeuge sein Treiben mit dem wildesten Tiere verglichen habe, so täte man den Tieren unrecht. Der Rücksichtsfürschaft nicht überführt sei der Angeklagte Stadtrat Manche, bei dem strafmildernd in Betracht zu ziehen sei, daß er an jenem Abend Verlebungen erlitte, an denen er zeitlebens leben werde. Seine in der Gerichtsverhandlung gemachten Angaben seien jedoch in wesentlichen Punkten unwahr.

Das Berliner Tageblatt meint, das Urteil sei von unberechtigter Härte. — Das Amt Uhr. Abendblatt ist der Ansicht, daß hier Menschen bestraft worden sind, wo Zustände zu bestrafen gewesen wären. Aber man muß so unerhört hart der Briege Spruch gemessen an früheren Urteilen ist, doch sagen, daß er, mit den Anträgen des Staatsanwalts im Beuthener Sondergerichtsprozeß, fast milde erscheinen kann. — Die Rödin-Welt. Zeitung schreibt: Der kleine Mann folgt einem Führer, ohne sich den Kopf zu zerbrechen. Darum sollte man gerade die geistige Urheberschaft solcher bestialischer Ausschreitungen, wie sie Ohlau erlebt hat, besonders scharf anfassen. Wir weisen hier nur auf das Urteil gegen Stadtrat Manche hin. Im Gegensatz zum Strafantrag, der auf vier Jahre Zuchthaus lautet, hätte man ihn mit einem Jahr Gefängnis davonkommen lassen.

Das Sondergericht Paderborn verurteilte den arbeitslosen Elektriker Flohr aus Herbrum wegen gefährlicher Körperverletzung und unbefugten Waffenbesitzes zu zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte vor einiger Zeit im Arbeitsamt Paderborn mit der Pistole auf einen Beamten geschossen. — Weitere verurteilte das Gericht den früheren Nationalsozialisten Luedert, der einen Kommunisten erschossen hatte, wegen Körperverletzung mit Todesfolge und Vergehen gegen das Schußwaffengesetz zu einem Jahr sieben Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Zuchthaus beantragt.

Das Industriegericht verurteilte zwei Nationalsozialisten, die an einer Schießerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in der Nacht zum Wahlsonntag teilgenommen hatten, zu 17 Monaten und fünf Monaten Gefängnis.

### Politische Täterschaften bei einer Hochzeitsfeier.

Hamburg, 23. Aug. Auf einer Hochzeitsfeier in Tangstadt kam es zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in der Nacht zum Wahlsonntag teilgenommen hatten, zu 17 Monaten und fünf Monaten Gefängnis.

### Die nationalsoz. Parteikorrespondenz über die Lage.

München, 23. Aug. Die NSR. untersucht die Weiterentwicklung der politischen Lage in Deutschland. Die Lage sei klar und der Reichspräsident habe bei den bisherigen Regierungsverhandlungen dem Führer der NSDAP. die Kanzlerschaft und Führung der Regierung nicht angeboten. Wollte man die Verfassungsmäßigen Möglichkeiten der Regierungsbildung nach dem Zusammentritt des Reichstags und nach dem Misstrauensvotum gegen die Regierung v. Papen ausschöpfen, so bleibt dem Reichspräsidenten nur die nunmehrige Vertrauung des Führers der NSDAP. bezüglich eines Mannes, der dessen Vertrauen geniebt, mit der Kabinettbildung oder die Auflösung des Reichstags. Alle übrigen Schritte, so meint die NSR., wie etwa eine Verlängerung des Reichstags vor der Abstimmung, seien verfassungswidrig. Jede Regierung ohne die NSDAP. sei eine Regierung gegen den Willen des Volkes, also auch eine bloße Geschäftsführung, von der man nicht annehmen dürfe, daß sie eine Vermehrung der NSDAP. im Gefolge haben werde.

### Groß gegen Frankreichs Hegemonie?

London, 22. Aug. In der „News Chronicle“ führt der Publizist Harris über das Abrüstungsproblem folgendes aus: Wenn eine Nation berechtigte Wünsche habe, deren Erfüllung von den anderen Nationen hartnäckig verwiesen werde, könne es früher oder später zu einer Explosion kommen. Lieber die Verteilung des deutschen Standpunktes sei kein Wort zu verlieren. Siebermann behauptet theoretisch. Praktisch gesehen allerdings stelle sich das Problem anders dar. Niemand erwarte, daß die übrige Welt auf den Stand abrufen werde, der Deutschland durch den Versailler Vertrag auferlegt wurde. Das wäre auch Deutschland. Allein, es müsse wenigstens ein wesentlicher Schritt in dieser Richtung geschehen, und es werde angenommen, daß Deutschland in der Erfüllung des Hooverischen Vorschlags einen solchen wesentlichen Schritt sehen werde. Der Hooverplan sei nicht angenommen worden. Ob hier wohl ein Umschwung eintreten werde? fragt Harris.

Zum Kolonialproblem meint Harris, man werde heute nicht mehr viele Leute finden, welche die Behauptung der Friedenskonferenz wiederholen, daß Deutschland seiner Kolonien beraubt wurde, weil es sie nicht verwaltete konnte. Deutschland sei seiner Kolonien beraubt worden, weil es den Krieg verloren habe. Vielleicht könnten Frankreich und Großbritannien zustimmen, ihre Mandate auf Kamerun an Deutschland zu übertragen. Das wichtigste Problem aber bleibt die Abrüstungsfrage und hier sei eine Krise nahe. England müsse vielmehr tun, als es tatsächlich getan habe, um diese Gefahr abzuwenden.

Rom, 21. Aug. Senator Cippico beschäftigt sich im Popolo d'Italia mit den Sicherheitsforderungen in Frankreichs. Nach einem Überblick über das deutsche Heer, das aus 100 000 starken, ausgebildeten und eisernen

gleichen Zeit ein anderes schlesisches Sondergericht der gleichen Reichsregierung Reichsbannerleute, die in unmenschlichster Weise vorzüglich zwei SA-Männer niedermehlten und viele andere schwer verletzten, mit Höchststrafen von nur vier Jahren Zuchthaus bedachte. Das ist zweierlei Maß! Nationalsozialisten wurden also vor dem Sondergericht einer nationalen Regierung mit dem Tode bestraft, während der internationale Mordmarxismus mit kurzfristigen Zuchthausstrafen davonkommen darf und der menschlichen Gesellschaft erhalten bleibt. Diese beiden Urteile sind ein Schlag in das Gesicht des nationalen Deutschlands. Diese Urteile bedeuten nichts anderes, als daß die Urheber des Verhängnisses ungehorschen davonkommen, und daß ihre mehr oder weniger schuldlosen und schuldigen Opfer dafür mit dem Leben bezahlen sollen. 350 Kameraden haben wir in die Gräber gelegt. In den meisten Fällen fanden wir keine Pistole und keinen Staatsanwalt, die der Gerechtigkeit Genüge leisten. Verbittert und ergrimmt haben wir den roten Bluthehern eine spätere legale Vergeltung zugeschworen. Aus den Gräbern dieser Toten ist die braune Armee erstanden. 500 000 braune Soldaten stimmen den Ruf an: Die Urteile von Beuthen dürfen nicht vollstreckt werden! Hier geht es nicht mehr um Taktik, hier geht es um die Frage eines Prinzips und um die Frage der Lebensfähigkeit des gesamten nationalen Deutschlands.

gleichen Zeit ein anderes schlesisches Sondergericht der gleichen Reichsregierung Reichsbannerleute, die in unmenschlichster Weise vorzüglich zwei SA-Männer niedermehlten und viele andere schwer verletzten, mit Höchststrafen von nur vier Jahren Zuchthaus bedachte. Das ist zweierlei Maß! Nationalsozialisten wurden also vor dem Sondergericht einer nationalen Regierung mit dem Tode bestraft, während der internationale Mordmarxismus mit kurzfristigen Zuchthausstrafen davonkommen darf und der menschlichen Gesellschaft erhalten bleibt. Diese beiden Urteile sind ein Schlag in das Gesicht des nationalen Deutschlands. Diese Urteile bedeuten nichts anderes, als daß die Urheber des Verhängnisses ungehorschen davonkommen, und daß ihre mehr oder weniger schuldlosen und schuldigen Opfer dafür mit dem Leben bezahlen sollen. 350 Kameraden haben wir in die Gräber gelegt. In den meisten Fällen fanden wir keine Pistole und keinen Staatsanwalt, die der Gerechtigkeit Genüge leisten. Verbittert und ergrimmt haben wir den roten Bluthehern eine spätere legale Vergeltung zugeschworen. Aus den Gräbern dieser Toten ist die braune Armee erstanden. 500 000 braune Soldaten stimmen den Ruf an: Die Urteile von Beuthen dürfen nicht vollstreckt werden! Hier geht es nicht mehr um Taktik, hier geht es um die Frage eines Prinzips und um die Frage der Lebensfähigkeit des gesamten nationalen Deutschlands.

Potsdam, 22. Aug. Das Reichsgericht hat die Revision des ehem. Bornimer Amtsverwalters Frenzel zurückgewiesen. Frenzel war wegen Blutschande zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus verurteilt worden.

**Hoffnungsvolle Männer** befiehlt der Senator, daß die einzige, im Verfallen Vertrag Deutschland gestattete, aber bei weitem noch nicht durchgesetzte deutsche Flotte nicht einmal einen französischen Angriff in der Ostsee abwehren könnte. Nicht also das Heer und die Flotte Deutschlands seien das Gefahrenmoment, auch nicht Hitler, wohl aber, so meint Cipriano, das gesamte deutsche Volk, das, nachdem es endlich ein Prinzip nationaler Ordnung wieder gefunden habe, einstimmig auf den standigen und monotonen Auf Frankreichs nach Sicherheit mit demselben Auf antwortet. Frankreich und seine „Trabanten“ hätten profitiert die Abschüttungskonferenz zum Scheltern gebracht. Da Frankreich auf die Abschüttungskonferenz ständig negativ und mit der Forderung der eigenen Sicherheit antwortet, verlange das deutsche Volk jetzt das Recht, selber seine Sicherheit zu garantieren. Nach einem Hinweis auf die Neuerungen des Generals Schleicher über dieses Thema führt Senator Cipriano fort: „Was wird nunmehr geschehen, wird Frankreich endlich begreifen, daß seine Sicherheit die Unsicherheit der anderen bedeutet, aller anderen, besonders seiner Nachbarn? Wird Frankreich begreifen, daß das Haupthindernis für den wahren Frieden der Welt in seiner Furcht und seinem Willen liegt, über den anderen zu stehen, hauptsächlich über seinen Nachbarn? Wann wird Frankreich von der Notwendigkeit überzeugt sein, Italien, England und das erneuerte Deutschland als gleich anzusehen in den Rechten auf Sicherheit, auf Leben und blütterliche Entwicklung? Dann wird die Geschichte den ersehnten Wendepunkt erreicht haben.“

#### Die andere Seite

Posen, 22. Aug. In einer Versammlung der Nationaldemokraten wandte sich der ehemalige polnische Generalkolonel in Berlin, Zieliński, gegen den Verfallen Vertrag, allerdings mit der Begründung, daß den polnischen Bedürfnissen darin nicht Rechnung getragen worden sei; denn Teile von Schlesien, der Provinzen Posen und Westpreußen, ebenso wie Ostpreußen seien nicht zu Polen gekommen. Die Behauptung des Redners, daß die Polen in Deutschland unterdrückt würden, wurde in die Entschließung aufgenommen, in der auch versteckte Drohungen gegen die in Polen lebenden Deutschen aufgenommen wurden.

München, 22. Aug. Der dem Bayrischen Bauern- und Mittelstandsverbund angehörende Reichstagsabg. Ganderer ist gestorben.

Paris, 22. Aug. Ministerpräsident Herriot hatte heute mit dem früheren Vorsitzenden der Internationalen Militärkontrollkommission, General Rollet, eine längere Unterredung.

#### Neues aus aller Welt.

##### Ein Raketenflugtag.

Auf der Unterseite bei Osnabrück fand vor etwa 1000 Zuschauern der erste Raketenflugtag Deutschlands statt. Der bekannte Osnabrücker Ingenieur Tiling führte seine patentierten Raketenflugzeugmodelle vor. Leider litt die Vorführung unter der steigenden Hitze, die zum Beispiel verursachte, daß eine Rakete kurz nach dem Abflug explodierte. Trotzdem fand die Vorführung allseitigen Beifall.

##### Fallschirmabsprung über dem Riesengebirge.

Die Sportfliegerin und Fallschirmspringerin Lola Schröder aus Chemnitz ist über dem Riesengebirge in einer Höhe von 1600 Metern abgesprungen und dicht an der Wiesenbaude gelandet. Die Pilotin ist die erste, die auf dem Riesengebirgsfamm mit dem Fallschirm gelandet ist.

##### Konkurrenz für Piccard.

Der englische Wissenschaftler Oswald Schert hat die Vorbereitungen getroffen, um den von Professor Piccard aufgestellten Ballonhöhenweltrekord anzugreifen. Er beabsichtigt, eine Höhe von etwa 27 Kilometer zu erreichen. — Prof. Piccard ist von seinem Ausflug nach Benedig wieder in Zürich eingetroffen.

##### v. Gronau in Alaska gelandet.

Der deutsche Flieger v. Gronau ist in Juneau (Alaska) gelandet. Er beabsichtigt, sofort den Weiterflug nach Cordova anzutreten. Von dort geht der Flug über Japan nach Deutschland zurück. Er hofft, die Weltreise Ende September in Berlin beenden zu können.

##### Zwei polnische Flieger abgestürzt.

Während der Besiegung eines in Posen verunglückten Fliegeroffiziers stürzten zwei über dem Friedhof kreisende Flugzeuge ab. Die Apparate wurden zerstört. Von den Piloten, zwei polnischen Offizieren, war der eine auf der Stelle tot, der andere starb auf dem Transport ins Lazarett.

— Vergiftungen in einer Kantine. Wie aus dem lothringischen Garnisonort Mörchingen gemeldet wird, sind dort 80 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. In der Kantine der Unteroffiziere des 23. Infanterie-Regiments wurde nach dem Essen ein Gebäck gereicht, das allem Anschein nach verdorben war. Nach wenigen Stunden hellten sich bei etwa 30 Sergeanten Vergiftungserscheinungen ein. Auch eine gleichgroße Zahl von Angehörigen verschlechterter Offiziersfamilien ist erkrankt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— Wahnsinnsanfall eines reichen Amerikaners. In Mississippianum zwei Krankenhäusern durch Schläge mit einer großen Whiskyflasche verletzt und darauf Selbstmord begangen, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte.

— Gattenmord. Ein 57 Jahre alter Arbeiter aus Bratislava Oderberg wurde auf seinem Gehöft erhängt aufgefunden. Die Leiche wies in der Herzgegend vier Wesserlöcher auf. Als der Tat bringend verdächtig wurde die Frau des Toten verhaftet. Man nimmt an, daß sie Helfer gehabt hat.

— Um ein Glas Bier. In einer Wirtschaft in St. Ingbert (Saar) verlangte ein Arbeitsloser ein Glas Bier, das ihm verweigert wurde. Einige Stunden später kam er wieder, ging auf die 20jährige Wirtstochter los, feuerte mehrere Schüsse auf sie ab und verletzte sie schwer. Die Mutter, die der Tochter zu Hilfe eilen wollte, erhielt einen Schuß in den Arm. Dann richtete der Arbeitslose die Waffe gegen sich selbst und erschoß sich.

#### Die letzte Ruhestätte der „Niobe“-Opfer.



Die Aushebung des Ehrengrabes auf dem Kieler Garnisonfriedhof, in dem die meisten der jetzt geborgnen Toten des Schulschiffes „Niobe“ beigesetzt werden.

##### 35 Landen ihr Grab in der Ostsee.

Wie die Marinestation der Ostsee mitteilt, sind jetzt auch die am Sonntag noch nicht ausgepumpten Räume der „Niobe“ geleert worden. Es handelt sich dabei im Vorschiff um die Artillerie- und Steuermannsräume und im Achterschiff um die Abteilung, die den Proviant, den Zimmermannsräume und den Aufzugsraum und die Heizkessel für die Warmwasserversorgung umfaßt.

Alle Räume des Schiffes sind einer erneuten Durchsuchung unterzogen worden, doch wurden keine weiteren Toten gefunden. Es steht also fest, daß von den 69 vermissten Befragungsbürgern der „Niobe“ 35 ihr Grab in der Ostsee gefunden haben.

Am Montag mittag wurde die „Niobe“ von dem Schlepper „Capella“ aus der Heikendorfer Bucht ins Marinemuseum nach Kiel geschleppt. Eine genaue Beobachtung aller Räume der „Niobe“ durch eine Gerichts-

Kommission und die Marineschiffuntersuchungsbehörde ist erfolgt. Im Arsenal wurde sofort mit der Aufnahme des Nachlasses der Toten der „Niobe“ begonnen.

Der Bürgermeister von Burg auf Fehmarn hat durch die Reitervereine auf Fehmarn zum Absuchen des Strandes nach etwa angetriebenen Toten der „Niobe“ einen Patrouillendienst an der Küste eingerichtet. Die Reichsmarine bereitet alles vor, um den Toten der „Niobe“ die letzte Ehre zu erweisen. Acht der geborgnen Leichen werden auf Wunsch der Angehörigen in die Heimat überführt.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Chef der Marineleitung hat angeordnet, daß am Tage der Beisetzung der „Niobe“-Opfer bis zur Beendigung der Feier und in der Stunde der Beisetzung des verstorbenen Admirals Zentner alle Mariniedienstgebäude halbstark besetzt werden und die Schiffe der Reichsmarine große Flaggentrauer einlegen.

##### Kesselplosion. Zwei Todesopfer.

Bei der Abnahme eines reparierten Kessels flog gestern nachmittag auf dem Gelände der Mannheimer Marinewerke der frisch aufgeschweißte Deckel des Kessels in die Luft. Ein Vorarbeiter und ein Lehrling wurden tödlich verletzt.

##### Opfer der Berge.

Ein in Mengen zur Kur wellender Dr. Pollak aus Charlottenburg unternahm eine Tour nach dem Scheidegg-Giegengletscher. Nach seiner Heimkehr erlitt er im Dach seines Hotels einen Herzschlag. Wahrscheinlich ist er der ungewöhnlichen Hitze der letzten Tage, verbunden mit den Strapazen einer Gleitschwerwandertour, erlegen.

— Starkes Erdbeben im Karafus. Wie aus Nachtschein gemeldet wird, ist dort ein außerordentlich starkes Erdbeben festgestellt worden, das auch im Kreis Oebisfelde verursacht wurde. Im Bezirk Nachtschein wurden zahlreiche Häuser zerstört. Die Zahl der Todesopfer wird vorläufig auf 24 Personen geschätzt. Die Aufräumarbeiten sind noch im Gange. Im Bezirk Karafus sind ebenfalls starke Erdstöße verspürt worden, die einige Häuser zum Einsturz brachten.

— Einbruch bei Dr. Schacht. In dem dem früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gehörenden Schloß Günzen bei Lindau wurde in der Nacht zum Sonntag ein Einbruch verübt. Der Täter stieg mit einer im Park vorgefundene Leiter in das Arbeitszimmer Dr. Schachts und entwendete aus verschiedenen Zimmern silberne und goldene Löffel, verschiedene Kleidungsstücke, ein Zeitherrnglas und eine silberne Schwundose mit Steindeckel.

— Bestrafte Hofensolle. In Mainz wurde die Frau Marie Einsmann, die (wie bereits früher berichtet) 12 Jahre lang als Mann gelebt und auch eine „Familie“ gegründet hatte, wegen Urkundenfälschung zu einer Strafe von einem Monat Gefängnis verurteilt. Ihre Freundin, deren uneheliche Kinder sie als ihre eigenen ausgegeben hatte, erhielt die gleiche Strafe. Dem eigenartigen Ehepaar wurde eine Bewährungsstrafe zugestellt.

— Aus der Strafanstalt Plötzensee ausgetragen. Die beiden Strafgefangenen Neuhaus-Thielecke und Wissnewski sind aus der Irrenabteilung des Strafgefängnisses Plötzensee entflohen. Der 28-jährige Kaufmann Thielecke, der sich als Calistos Sujamani schriftstellerisch betätigte, hatte im August 1930 in Halensee seine Mutter in der Badewanne erstickt.

— 196 Stunden Dauerflug. Die amerikanischen Fliegerinnen Marfals und Thaden, die am Freitag bereits mit 124 Flugstunden den Dauerflugrekord für Frauen überboten hatten, sind jetzt nach einer Flugdauer von insgesamt 196 Stunden gelandet.

— Deutscher Schwimmer im Kanal. Der deutsche Schwimmer Erich Götsche ist gestern vormittag zur Kanalbuchschwimmung gestartet. Da bis heute mittag keinerlei Nachrichten über eine Landung eingetroffen sind, wird angenommen, daß der Schwimmer seinen Versuch, den Kanal zu durchqueren, ausgegeben hat und nach Frankreich zurückgekehrt ist.

##### Witterungsansichten

vom 23. August abends bis 24. August abends.

Zeltweise aufwischende Winde aus West bis Nord, Mäßig bis stark bewölkt. Etwaß kühler. Aufbrechen von meist leichten Niederschlägen, die mit gewitterartigen Gewittern verbunden sein können.

Verantwortlich für die Schiffsleitung: Friedrich Menzner in Kiel; für den Anlandeplatz: Albert Georat in Altona; Rotationsdruck und Verlag: G. M. Görner in Kiel.

**Parkschlößchen Aue**  
Morgen Mittwoch, ab 8 Uhr  
**Konzert der Stadtkapelle**  
mit Tanz im Freien

**Kellner. Felsenkeller Schwarzenberg**  
Mittwoch, den 24. August halten wir unter diesjähr.

**Kaffee - Kränzchen ab.**  
Für H. Aachen und Spaten im besten Gefolge.  
Es haben ergeben ein Richard Wild und Frau.

**Bund Königin Luise**  
Ortsgruppe Schwarzenberg.  
Donnerstag, d. 25. Aug., abends 8 Uhr  
**Zusammenkunft**  
im Hotel "Neustädter Hof".  
Gäste sind herzlich willkommen.

**Keglerverband Aue und Umg. (e.)**  
**Einladung**  
zur Mitglieder - Versammlung  
am Freitag, dem 26. August, abends 8 Uhr  
im Restaurant "Germania" in Aue (bei  
Kegelbrücke Albert Schneiders).  
Tagesordnung sehr wichtig.  
Mit Rücksicht auf die bevorstehende Verwaltungssitzung wird zahlreiches Erstreben erwartet.  
Der Vorstand.

**Nichtung!**  
**Billige Autosafari nach Leipzig**  
zur Deutschen Herbst-Messe u. Beliebung der Stadt  
am Sonntag, dem 28. August 1932 ab Aue.  
Hin- u. Rückfahrt m. Versicherung pro Person 3.50 RM  
Postle. - Sitzplätze.  
Anmeldung erbeten an  
K. Bamler, Rue 1. Sa. Reichelstraße 49 II. Fernruf 1264

**Heißmangeln**  
zur Einrichtung von Heißmangelstühlen.  
**Gutes Einkommen** auch in heutiger Zeit.  
Auskunft und Druckschrift durch:  
**Engelhardt & Förster** G. m. b. H., Bremen  
Wäschereimaschinenfabrik  
oder Rich. Leichsenring, Aue, am Bahnhof 4

**Umarbeiten von Sofas u. Matratzen**  
bei billiger Berechnung  
Paul Schneidenbach, Aue, Städthaus, Goethestr. 3.

**Grundstück**  
mit Lebensmittelgesch. u. Spirituosen-Kons. vorhand.  
pr. Obligat. und freier 4-Zimmerwohn. umbländet,  
sogleich zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3036 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

In Neustädter an verkehrreicher Lage ist ein  
**Laden mit Wohnung**  
ab 1. September 1932 zu vermieten.  
Weitere Auskunft bei  
Carl Greifag, Ortsrichter.

Gefüllt im Radiumbad Oberschlema oder Umg.  
zum 1. Ost. d. Jahr, von handl. Gespaar eine kann.  
**4-Zimmer-Wohnung**  
nebst Bad, Möbeln, Balkon u. Nebengel., Gas,  
elekt. Licht, Zentralheiz., wünschensw.  
Um Angebote mit Preisangabe bitten  
Metries, Lehrer, Gr. Großdeiner d. Darlehenskammer Olpr.

**Pfirsich-**  
**Marmelade**  
Kochen Sie  
  
**10 Pf.**  
Rezept  
3/4 Pfund Pfirsiche oder  
Aprikosen — entsteinen ge-  
wogen — in möglichst klei-  
ne Stücke zerschneiden,  
mit 3/4 Pfd. Zucker unter  
Rühren zum Kochen brin-  
gen und 10 Minuten brau-  
send durchkochen. Hierauf  
eine Normalflasche Opeka  
„Rüssig“ zu 86 Pf./  
sowie nach Belieben den  
Sait einer Zitrone hin-  
einröhren u. sofort in Gläs-  
ser füllen. Genauste Koch-  
anweisung mit Rezepten  
liegt jeder Flasche bei!  
Vorsicht beim Opeka-Ein-  
kauf! Nicht zu verwech-  
seln mit ähnlich lauten-  
den Gellermarmelade. Opeka  
ist nur echt mit dem dampf-  
enden 10-Minuten-Topf.

Achsegn! Kundpunkt Sie hören über die Sender des  
Mitteldeutschen Rundfunks Mittwoch, 24. August, vor-  
mittags von 11.45 bis 12.00 Uhr den sehr interessanten  
Lehrvortrag aus der Opeka-Serie „Zwischenmusik oder  
Zwischengemälde“ — Rezepturdurchgabe!

Trocken-Opeka ist Opeka in Pulverform von gleich hoher  
Qualität wie Opeka Rüssig. Beutel zu 23 Pf. für etwa 4 Pf. Marmelade, Kartons zu 48 Pf. für etwa 4 Pf. Marmelade. Genaue Rezepte liegen jeder Packung bei.

Bestmöglich Kochbuch mit über 100 ausführlichen Re-  
zepten für Marmeladen, Gelees, Tortenfüllungen, Eis-  
und Süßspeisen in den Geschäften erhältlich oder gegen  
Vorauszahlung von 20 Pf. in Briefmarken von der  
OPEGA-GESELLSCHAFT M.B.H., KÖLN-RIEHL 633

Opeka in allen Drogerien und Lebensmittelgeschäften

**Alles zum Einmachen**  
in der  
**Greif-Drogerie, Schneeberg**

Heinrich Marx Hartenstein Str.

**Freibank**  
Schneeberg.  
Mittwoch, von nachmittag  
2 Uhr ab und  
Freitag, von 14 bis 6 Uhr ab  
**Verkauf von**  
**Rindfleisch**

**Freibank**  
Schwarzenberg.  
Mittwoch 14 bis 8 Uhr ab  
**frisches Rindfleisch**  
Plund 30 Pf.

**Achtung!**  
**Schülerhundfreunde!**  
Von mein. Kindin "Maria  
von Schwarzenberg" habe ich  
noch

**einige Jungtiere**  
abzugeben.

Rudi Tautenhahn,  
Gutsbesitzer,  
Weidach b. Weilburg.

**Geschenke**

geschmackvoll u. preiswert,  
für jede Gelegenheit passend  
finden Sie im  
**Spezialhaus**

**Walter Dietel, Aue,**  
Grun-Poststr. Straße

Hier ist gefüllt wird auf ein  
1. hoff. Tage d. Bezirkshof  
Schwarzenberg zu errichten.  
Mehrtaumillione Wohnhaus  
hoch oben non  
**5 bis 10000 RM**

an lich. Stelle. Auf Wunsch  
kann 4-Zimmerwohn. mit  
Bad u. Innenküche z. Ver-  
fügung gest. werden. Una.  
Nr. 1578 an die Geschäft-  
stelle Bl. in Schwarzenberg.

1. Anteil der DBG  
erforderlich 1000.— RM.

1. Anteil der DBG  
erforderlich 600.— RM

zu verkaufen. Bald. Aus-  
bildungsmöglichkeit. An-

fragen unter Nr. 1577 an die  
Geschäftsstelle bis. Bl.

in Schwarzenberg erbeten.

**Beamter**

sucht

**400 RM Darlehn**

dient von Selbstgeber.

Vermiller verber.

Angebote unter Nr. 3092

an die Geschäftsstelle bis.

Blattes in Aue erbeten.

**\*\*\*\*\***

**Herbin-Stodin**

unübertroffen bei starken

**Kopfschmerzen**

Rheuma-, Muskel- u. Nerven-

schärf. Verläufe Sie daher in der Apotheke nur

Herbin-Stodin. Sie werden

angenehm überrascht sein.

**H. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG**

**\*\*\*\*\***

**Geschirrziehpresse**

mindestens 250 mm Siebtiefe.

**Frikitions-Spindelpresse**

90 bis 110 mm Spindeltiefe

zu kaufen gesucht.

lusthülfliche Angebote unter Nr. 3093 an

die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

**\*\*\*\*\***

**9/30 Preiss (offen)**

la. Nach. zu annehmbarer Barpreis abzugeben.

**Schneeberg, Kirchplatz 12.**

**\*\*\*\*\***

**Schaufenster-**

**Rolladen**

3 > 2,50 m, 3 < 1,10 m

zu verkaufen.

**Schneeberg, Grundstr. 6**

**\*\*\*\*\***

**Drehschraubchine**

zu verkaufen.

**Streitwald Nr. 20.**

**\*\*\*\*\***

**Schlüsselbund**

verkaufen! Umgaben

gegen Belohnung in 6 Ge-

schäftsst. d. Bl. in Schneeb.

Soldier Verlag vergibt

guthei. schriftliche Heim-

arbeit. Angebote unt.

z. 3033 an die Geschäft-

stelle da. Blattes in Aue.

**\*\*\*\*\***

**Schule**

1. Klasse 18. Ma.

Stundenlohn isoliert hoffentlich.

**\*\*\*\*\***

**Bruchleidende!**

kommen Sie zu mir, ich lege Ihnen

meine Bandage an, damit Sie an

sich feststellen, daß meine von

unten wirkende, durch 2 Reichs-

patente gel. Schenkelkreis

**\*\*\*\*\***

**Bruchleidende!**

kommen Sie zu mir, ich lege Ihnen

meine Bandage an, damit Sie an

sich feststellen, daß meine von

unten wirkende, durch 2 Reichs-

patente gel. Schenkelkreis

**\*\*\*\*\***

**Bruchleidende!**

kommen Sie zu mir, ich lege Ihnen

meine Bandage an, damit Sie an

sich feststellen, daß meine von

unten wirkende, durch 2 Reichs-

patente gel. Schenkelkreis

**\*\*\*\*\***

**Bruchleidende!**

kommen Sie zu mir, ich lege Ihnen

meine Bandage an, damit Sie an

sich feststellen, daß meine von

unten wirkende, durch 2 Reichs-

patente gel. Schenkelkreis

**\*\*\*\*\***

**Bruchleidende!**

kommen Sie zu mir, ich lege Ihnen

meine Bandage an, damit Sie an

sich feststellen, daß meine von

unten wirkende, durch 2 Reichs-

patente gel. Schenkelkreis

**\*\*\*\*\***

**Bruchleidende!**

kommen Sie zu mir, ich lege Ihnen

meine Bandage an, damit Sie an

sich feststellen, daß meine von

unten wirkende, durch 2 Reichs-

patente gel. Schenkelkreis

**\*\*\*\*\***

**Bruchleidende!**

kommen Sie zu mir, ich lege Ihnen

meine Bandage an, damit Sie an

sich feststellen, daß meine von

unten wirkende, durch 2 Reichs-

patente gel. Schenkelkreis

**\*\*\*\*\***

**Bruchleidende!**

kommen Sie zu mir, ich lege Ihnen

meine Bandage an, damit Sie an

sich feststellen, daß meine von

## Der fließe Angelegenheiten.

## Ade, Ichöne Ferienzeit!

Wie rasch ist sie dahingegangen, die herrliche Ferienzeit. Vertraut wie im Fluge sind die Tage überschäumender Lebenslust und unbekümmerter Freizeit.

Über Nacht hat die Jugend den schweren Schritt aus dem Bett, Teller- und Ferientag in den Alltag getan.

Wieder ist sie mit Rangen und Mappe auf dem Wege zur Schule.

Da sitzen sie nun in den Bänken, die Jungen und Mädchen, lebhaft, frisch, daß der Lehrer sich freut.

Und doch liegt in den glänzenden Augen dieser Jugend ein Sinn und Träumen, das nicht loskommt von lieben Erinnerungen, das die Blüte immer wieder sehnlichstvoll zum Fenster wandern läßt, in dessen Rahmen Feld, Wiese, Wald, in dessen Rahmen die Freiheit steht.

"Wo sind wir eigentlich stehen geblieben?" fragt von weither kommend eine Stimme.

Mit Gewalt reißt sich die Jugend los vom nachlassenden Ferienleben, und schon bald ist alles wieder eifrig bei der Arbeit . . .

\* Bürgersteuer schon ab 10. Oktober. Wie wir erfahren, hat das Reichsfinanzministerium dem Wunsch des Deutschen Städteverbandes auf Vorverlegung der Bürgersteuertermine entsprochen. Nach der bisherigen Regelung hätten die Gemeinden die Bürgersteuer erst wieder vom 10. Januar 1933 ab erheben können. Die Lücke zwischen Oktober und Januar will man jetzt schließen, indem den Gemeinden gestattet wird, bereits vom 10. Oktober ab die Bürgersteuer für 1932 zu erheben. Da die Höhe der Bürgersteuer sich nach dem Einkommen des Vorjahrs richtet, will man, um allzu große Härten zu vermeiden, einige Erleichterungen schaffen. Unter anderem wird voraussichtlich der Betrag, der bisher für die Ehefrau bei Verheiraten entrichtet werden mußte, in Fortfall kommen.

\* Das Steueraufkommen im Juli. Das Aufkommen an Reichsteuern (Zoll-, Umsatz-, Tabak-, Börsenumsatzsteuer) in Sachsen belief sich im Juli auf 30.669 Millionen Mark (30.673 im Juni 1932 bzw. 47.010 im Juli 1931). Die Einnahmen des Landes an Landesteuern (Grund-, Gewerbe-, Schlacht-, Weinhauptssteuer) betrugen im Juli d. J. 8.546 Millionen Mark (7.994 im Juni 1932 bzw. 7.998 im Juli 1931). Überwiegen wurden an Reichsteuern (Bier-, Umsatz-, Kraftfahrzeug-, Einkommen- und Körperersatzsteuer) an das Land Sachsen, die Gemeinden und Bezirksoverbände zusammen im Juli d. J. 16.899 Millionen Mark (13.395 im Juni 1932 bzw. 5.807 im Juli 1931).

\* Sicherstellung der Invalidenrente. Bei dem natürlichen Unterschiede in der Leistungsfähigkeit der Bundesversicherungsanstalten hat die Notverordnung vom 14. Juli die Gesamthaftung der Anstalten für die Ausbringung der Vorläufe zur Zahlung der Renten aus der Zahlung der Invalidenversicherung begründet. Soweit die Vorholung nicht geleistet werden, führt die nach der Vollzugsverordnung vom 10. August beim Reichsarbeitsministerium errichtete Ausgleichs- und Verwertungsschelle die Gesamthaftung durch, z. B. durch die Einziehung und Veräußerung von Wertpapieren der Anstalten. Diese Stelle wird aber nur für den Fall wirksam, daß die Anstalten nicht unter sich den Ausgleich vereinbaren und durchsetzen. Die Versicherten können damit rechnen, daß trotz des starken Beitragsausfalls die Renten geahndet werden.

\* Der Reichsbund für Volksschauspiel hält zur Zeit in Leipzig seine 40. Bundesstagung ab, die mit einer Sitzung des Hauptrates eröffnet wurde. An die Begrüßungen durch den geschäftsführer. Bundesstagsvorsitzenden Thalemann-Lipskis schlossen sich die Bundesstagsberatungen an. Der vom Bundesvorsitzenden Kuhnt-Berlin erhaltene Jahresbericht läßt erkennen, daß das Präsidium auf dem Gebiete der Organisation und Werbung eine rege und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet hat. Von erfolgreicher Arbeit sprachen auch die Berichte des Bundeschriftleiters, des Bundesbibliothekars und des Bundessyndikus, der besonders über Vertragsabschlüsse zu berichten wußte. Dann wurde die vom Bezirk Leipzig zusammengestellte Bundesausstellung eröffnet. Die umfangreiche Ausstellung spricht für den Idealismus der Künstler und ihrer Verdienste um die Verbreitung deutschen Kulturgutes. Es wurden ferner folgende Referate geboten: "Sachsens theatrale Kunst - 1000 Jahre sächsische Theatergeschichte"; Prof. Johannes Hauptmann-Leipzig; Bundesvorsitzender Kuhnt: "Was will der Reichsbund für Volksschauspiel?"; Buntbeschaffter Karl Weber-Berlin; "Geschäftigt dem Volksschauspiel"; Studienrat Dr. Hilpert-Leipzig: "Das Handpuppenspiel".

\* Die neuen Bundesinspektoren der NSDAP. Die angekündigte Neuorganisation der NSDAP ist jetzt erfolgt.

## Protest gegen das Diktat der Straßenreinigungsgebühr in Aue

Gestern hielt der Hausbesitzer-Verein im überfüllten Saal des Muldental unter dem Vorsitz des Landtagsabg. Hentsch eine Mitgliederversammlung ab, zu der der Zutritt nur gegen Ausweis gestattet war.

Der Vorsitzende berichtete zunächst über das Ortsgesetz über die Straßen- und Schleuseneinigungsgesellschaft, welches, nachdem Stadtverordnete und Stadtrat die Erfüllung dieser Gebühr abgelehnt hatten, durch die Kreishauptmannschaft unter dem 14. April verfügt worden ist. Das Ortsgesetz ist ab 1. April bereits in Kraft getreten. Die Gebühren sind in zwei gleichen Raten am 15. August 1932 und am 15. Januar 1933 fällig. Das Ortsgesetz bringt eine Neubefreiung, wie sie vorher in keiner Weise vorhanden war. Die Einnahmen sollen zu der teilweisen Deckung des städtischen Haushaltplanes dienen. Die nach den Bestimmungen der Strafverordnung für die Stadt Aue vom 13. August 1888 über die Reinigung der Straßen, Schnittgerinne und Fußsteige sowie über die Beseitigung von Schnee und Eis auf den Fußsteinen den Grundbesitzern obliegenden Verpflichtungen zur Reinigung der öffentlichen Verkehrsstraßen werden durch die Bestimmungen dieses Ortsgezes nicht berührt. Für die Bemessung der Abgabe ist der Einheitswert, der für die Staatsgrundsteuer festgelegt ist, maßgebend. Je 100 RM dieses Einheitswertes bilden eine Abgabeneinheit. Auf 100 RM Einheitswert kommen rund 80 Pfg. Abgabe. In besonderen verkehrstreichen Straßen, die täglich gereinigt werden, beträgt die Gebühr das doppelte. Gegen die Berechnung dieser Abgabe kann innerhalb eines Monats vom Behandlungstage ab beim Stadtkreisamt Einspruch erhoben werden. Auf Grund der bestehenden Rechtsverhältnisse kann die Abgabe umgelegt werden.

Ein aus Mitgliederkreisen vorgebrachter Protest gegen die Verfolgung der Kreishauptmannschaft fand allgemeinen Widerhall.

Des Weiteren wurde vom Vorsitzenden die Frage der Anliegerleistungen behandelt. Die Kreishauptmannschaft hat einen Beschluß des Kollegiums abgelehnt, nach welchem dem Althausbesitz die Anliegerleistungen zu stunden sind und dem Neuhause erleichterte Zahlungsbedingungen ge-

währt werden sollen. Die Kreishauptmannschaft beruft sich in ihrem ablehnenden Bescheid auf die bedrängte Finanzlage der Stadt. Die vom Stadtrat als Vermittelung vorgeschlagene Regelung wurde eingehend besprochen. Nachdrücklich wurde hingewiesen auf die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 15. Juli 1932 über die Belastung von Anliegerleistungen. In dieser bestont das Ministerium, daß die Gemeinde bei der Einziehung von Anliegerleistungen auf die wirtschaftliche Lage der Grundbesitzer die erforderliche Rücksicht nehmen soll. Nach Prüfung im Einzelfalle wird vielfach eine weitere Stundung zugestanden werden müssen.

Zur Anregung des Arbeitsmarktes hat die Reichsregierung in einer Verordnung Zinszuschüsse für Investitionen von Wohngebäuden und Teilung von Wohnungen zugesagt. Diese Zinszuschüsse sollen bei großen Investitionsarbeiten: (Erneuerung der Dachrinne und Abflusshöhle, Umbauen des Daches, Abputzen oder Anstreichen des Hauses im Außengesicht des Treppenhauses usw.) in Höhe von 10 v. H. des Darlehns gewährt werden. Die Reichsregierung hat Reparaturarbeiten im Werte von 1000 und mehr Mark im Auge; eine Herabsetzung bis auf 500 Mark durch die sächsische Regierung ist durchaus erwünscht. In nächster Zeit ist mit einer Verordnung der sächsischen Regierung zu rechnen, die die ganze Angelegenheit für Sachsen ordnet. Wie verlaubt, soll durch das Reich für Sachsen rund 320 000 RM zu dem Zweck zur Verfügung gestellt.

Sehr ausführlich wurde dann vom Vorsitzenden die Verordnung der sächsischen Regierung über den Erlass von Grundsteuern behandelt. Die Verordnung stammt vom 29. Juli d. J. und legt dar, daß bei besonders geringer Ausnutzung von Mieträumen, wenn der Ausfall mehr als 20 v. H. des Gesamtmietes beträgt, ein Tollerab von Grundsteuern beantragt werden kann. Da die Verordnung auch für Gewerberäume Gültigkeit hat, dürfte sie in der gegenwärtigen Zeit der Produktionseinschränkung auch für Handel, Gewerbe und Industrie von besonderer Bedeutung sein.

Am Schlus der überaus anregenden und gut verlaufenen Versammlung bewilligte man 50 RM für die Hochwasserergiebigkeiten der Lausitz.

## Zum Gedenken an die Schlacht von Neulhen.



Generalfeldmarschall v. Mackensen verliest eine Botschaft des früheren Kaisers.

In dem niederschlesischen Ort Neulhen, wo einst vor 175 Jahren Friedrich der Große seinen glorreichen Sieg im siebenjährigen Krieg erfocht, fand unter großer Beteiligung eine eindrucksvolle Gebetsfeier statt, bei der das 1907 von Kaiser Wilhelm II. gestiftete Kaiser-Denkmal neu eingeweiht wurde.

Adolf Hitler hat auf Vorschlag des Reichsorganisationleiters folgende Nationalsozialisten zu Landesinspektoren ernannt: für Sachsen und Thüringen: Mutzenmann - Plauen, für Mitteldeutschland und Brandenburg: Löper - Dessau, für Niedersachsen: Rust - Hannover, für Nord - Lohse - Altona, für Berlin: Dr. Goebels, für Ost - Brüder - Breslau, für Südwest: Strenger - Frankfurt a. M., für Österreich: Habicht - Linz.

\* Warnung vor einem Heilmittelbetrüger. Um 8. und 15. v. M. hat in Löhnig der 40 Jahre alte Vertreter F. aus Greiz Bestellungen auf Tabletten und Augentropfen für eine Firma in Leipzig aufgenommen und sich den vollen Kaufpreis auszahlen lassen. Den Bestellern sind aber keine Heilmittel geliefert worden. Weiter Geschädigte werden gebeten, bei ihrer zuständigen Kriminaldienststelle Anzeige zu erstatte.

\* Ein betrügerischer Büchereiorganisator. In Berlin ist der wegen unlauteren Wettbewerbs vorbestrafte 39jährige Kaufmann Erich Försterling festgenommen worden. Er suchte durch Chiffre-Inserate in den Zeitungen Chauffeure. Den Interessenten stellte er sich als Organisationsleiter der Auto-Deutsch (Fahrende Büchereivertrieb) vor. Er erklärte, daß er beabsichtige, auf dem Lande einen Büchervertrieb zu organisieren. Die Lustenden sollten auf Kraftwagen die Bücher ausleihen, weitere Propaganda machen und auch gleichzeitig die Leihgebühren einfassen. Er könne nur einwandfreie Bewerber einfellen und müsse daher vor Einführung die Einwendung von 4,80 Mk. verlangen. Das Geld sei zur Einholung einer Auskunft bestimmt. In Wirklichkeit ist dieser Büchervertrieb nie zustande gekommen. Schriftliche Unterlagen über den Geschäftsbetrieb nicht vorhanden. So weit sich bis jetzt hat feststellen lassen, sind in ungefähr 100 Fällen die 4,80 Mk. an F. eingesandt worden. Auch über die Verwendung dieser Beträge kann F. keinen befristeten Aufschluß geben. Angedacht sind ihm die Unterlagen gelegentlich eines Umgangs verloren gegangen. Eine Auskunft hat er in keinem Falle eingeholt. Da F. auch in Zeitungen Sachens inseriert hat, sind wahrscheinlich auch hier Personen von ihm betrogen worden. Geschädigte, die noch keine Anzeige erstattet haben, werden erucht, sich sofort bei der nächsten Kriminaldienststelle zu melden.

\* Die Herrnhuter Brüdergemeinde feierte bei strahlendem Sonnenschein den Tag, da sie vor 200 Jahren die beiden ersten Boten, Leonhard Dober und David Ritschmann, zu den Heiden nach Westindien ausgesandt hatte, mit einem Festakt, zu dem sich zahlreiche Gäste aus dem In- und Auslande eingefunden hatten. Nachdem Missionsdirektor D. Paubert die Verfassung eröffnet hatte, hielt Dr. Walter Schmidt aus der Brüderunität in der Tschechoslowakei mit ihren 14 Gemeinden eine herzliche Begrüßungsansprache. Dann sprach Generalsuperintendent D. Bünker, Breslau, für den Hilfsbund der schlesischen Brüdermission und Pastor Peter Terp aus Dänemark. Konfessorialpräsident Dr. Seeger sprach mit dem Gruß und Segenswunsch des Landeskonsistoriums die schwesternliche Teilnahme der evangelisch-lutherischen Landeskirche aus, die auch durch Landesbischof D. Ihmels vertreten war und in allen Kirchen des Landes eine Kollekte für das Herrnhuter Missionswerk veranstaltet hatte.

Aue, 23. Aug. Mit einer Sitzung des Werbeausschusses gestern abend im Hotel "Burg Wettin" trat der Verkehrsverein, der seit mehr als anderthalb Jahren keine Versammlung mehr abhielt, erstmals wieder an die Öffentlichkeit. Es ist das Verdienst des Vorsitzenden des Werbeausschusses, Rechtsanwalt Dr. Becker, daß mit dieser Sitzung allen spöttischen Bemerkungen, die vom "Schlafenden Verkehrsverein" sprachen, energisch entgegengestellt wurde. Das Aufgabengebiet des Vereins ist nach wie vor groß und trost schlechter Zeit erfolgversprechend. Hoffen wir, daß die Anregungen, die von den Mitgliedern des Werbeausschusses an den Vorsitzenden des Vereins ergangen sind, gebührend Beachtung finden.

## Das ist eisern

für unsere Fabrikation: Das Gesetz der Qualität.

Die wundervollen bulgarischen Tabake haben Bulgaria Sport zur meistgerauchten 3½ Pfg.-Zigarette Sachsens gemacht.

Bulgaria Sport, die 3½ der Bulgaria mit Sport-Photos

6 Zigaretten 20 Pfg.



**Wien, 23. Aug.** In den letzten Tagen wurden aus der Stadtsiedlung 300 Mauerziegel gestohlen, die vermutlich in einem Schrebergarten verwendet worden sind. Wer sachdienliche Wahrnehmungen gemacht hat, sollte diese sofort der Kriminaldienststelle melden.

**b. Grünbach, 23. Aug.** Am Sonntag feierten die Beucher des Kindergottesdienstes der Kirchgemeinde ihr Kinderfest. Um Vormittag versammelten sich die Kinder zur gewohnten gottesdienstlichen Feier in der Kirche. Die Zämmegruppe besuchte das Grab ihrer vor Monaten heimgegangenen Führerin Emma Schumann und schmückte es mit frischen Blumen. Mittags 1 Uhr zog die Kinderchar — im ganzen weit über 300 Teilnehmer — unter der Führung von Pfarrer Wolff und der Helferinnen unter Marthamit der Feuerwehrkapelle durch die Stadt. Mit Rücksicht auf die schlimme Zeitlage hatte man von einer besonderen Ausgestaltung des Umzuges durch Feuerwagen und bunte Gruppen abgesehen. Für manches Kind und auch für manche wohlwollende Mutter mag das eine kleine Enttäuschung gewesen sein. Über man fügte sich gern dem berechtigten Grunde, auch der schlichte Umzug stimmte freudig, nicht nur die Kinder, auch die sie begleitenden Eltern und die Aufzucker am Wege. Nach dem Umzug sah man die jungen Helferinnen im Schützenhauscafe lustig plaudernd bei der Kaffeezeit. Nachher wurde gruppenweise im Freien gespielt. Trotz der unheimlichen Höhe war das kleine Volk äußerst lebendig und stellte an die Geduld und Erfindungs Kraft der unermüdlich tätigen Helferinnen die größten Anforderungen. Eine gut gelungene Aufführung des Märchens vom „tapferen Schneiderlein“ von älteren Kindern mit rechter Anteilnahme dargeboten, setzte dem fröhlichen Treiben auf dem Spielplatz ein Ende. Wohl an die fünfhundert Gäste füllten die Turnhalle. Nach der Aufführung gab es die üblichen Semmel und Wurst als Belohnung für den Pionierzug, der auch diesmal wieder seine Anziehungskraft nicht verfehlte. Alle Müdigkeit schien vergessen, als der Zug stadteinwärts ging. Auf dem Marktplatz stand die Schlusseife statt. Die bunten Laternen im weiten Kreise, dazu Fackeln und Funkefeuer und eine Flamme in der Mitte, ergaben ein eindrucksvolles Bild unter dem abendlichen Sternenhimmel. Pfarrer Wolff sprach herzliche Dankesworte und sprach vom Unten im menschlichen Herzen, das es zu verzehren und zu überwinden gelernt. Choralsänge umrahmten die Ansprache, und mit einem Christ heil trennte man sich.

**w. Ebenhof, 23. Aug.** Die Christliche Jungschar stand sich am Sonntag im Pawlowitschen Garten zahlreich ein, um vor einer großen Anzahl von Besinnungsfreunden ihr Sommerfest zu begehen. Die jungen Leute boten einen Einblick in das Lagerleben, zeigten einen Betriebsaufbau und boten gymnastische Übungen. Auch ein Lagerzirkus trug dazu bei, daß keine Langeweile austampte. Um den musikalischen Tell machte sich der Spielmannszug der Christlichen Jungschar verdient. Das Sommerfest verließ zur größten Zufriedenheit aller Teilnehmer. — Der Sachsenh. Militärverein „Germania“ hieß am Sonntag sein Sommerfest im Gnichtels Garten in Wildenthal ab, zu dem sich auch Angehörige der Brudervereine von Wildenthal und Carlshof eingefunden hatten. Der Vergnügungsortstand gab sich redlich Mühe, dem Fest durch gute Vorarbeit einen schönen Verlauf zu sichern. Den Kindern boten sich Abwechslungsmöglichkeiten in Hülle

und Fülle. Über auch für die Erwachsenen hatte man verschiedene Überraschungen vorgesehen. Dem Schießsport wurde eifrig gehuldigt, wobei recht ansehnliche Ergebnisse erzielt wurden. Mit Einbruch der Dunkelheit rüstete man mit Lampions zum Aufbruch.

**w. Ebenhof, 23. Aug.** Der Turnverein 1847 führte im Stadtbade sein erstes Vereinschwimmen fest durch, das im Zeichen einer sehr starken Beteiligung stand. Das Stadtbade war nicht bevölkert. Um Vormittage wurden die Wettkämpfe in allen Klassen durchgeführt. Etwa 100 Vereinsangehörige nahmen teil. Eine wahre Volkswanderung setzte am Nachmittag nach dem Stadtbade ein. Die Schwimmerschaft des Turnvereins 1847 wartete mit interessanten Vorführungen verschiedener Art auf, darunter auch mit humoristischen, die besonderen Anfang fanden. Schwimmwart Max Reißaus machte sich um die Ausgestaltung des Festes besonders verdient. Ein Schwimmerlänzchen im Hotel Rathaus beschloß die wasserportliche Veranstaltung des Turnvereins 1847. Vereinsmeister wurden: Brustschwimmen 100 m: Otto Meichsner in 1,32 Min. Seitenschwimmen 100 m: Manfred Nolle in 1,31 Min., 100 m Rückenschwimmen: Otto Meichsner in 1,45 Min., 50 m Streitlaufen: Heinz Schenk 59 Sek. Springen: Willi Thöß 47 Punkte, Tellerlaufen: Karl Hendel 7 Teller in 29 Sek., Kopfwettsprung: Hans Hulter 12,90 in 21 Sek., 50 m Brustschwimmen für Turnerinnen: Edelgard Müller in 55,5 Sek., 50 m beliebig: Gerda Kieß in 54 Sek., 50 m Rückenschwimmen: Götzen Anger 69 Sek., Springen: Martha Thöß 28 Punkte, Tellerlaufen: Edelgard Müller 1 Teller in 7 Sek., Kopfwettsprung: Gerda Kieß 11,50 in 27 Sek.

**b. Lauter, 23. Aug.** An der Kreuzung der Staatsstraße mit der Ortschauplatz führte am Sonntag ein Motorradfahrer im rechten Winkel auf einen Personenkraftwagen, der die Hauptstraße in Richtung Aue überquerte. Personen wurden nicht verletzt. Der Motorradfahrer aber mußte die Fahrt unterbrechen, weil das Rad bis zur Unbrauchbarkeit beschädigt worden war. Auch der Kraftwagen hat erhebliche äußere Schäden erlitten. Die Verkehrsunfälle an der unübersichtlichen und stark befahrenen Stelle sind seit Jahren schon zu einer gewissen Regelmäßigkeit geworden. Die als Umgehungsstraße dienende Staatsstraße auf dieser Strecke gehört nach der Landesverkehrsstatistik zu den verkehrsrätschesten Fernverkehrsstraßen des Landes. Es wäre an der Zeit, die Verkehrsicherheit dort durch einen Verkehrsdienst zu schützen, der erleichtert wird.

**Lauter, 23. Aug.** Aus dem unverschlossenen Sportlerheim des Zentralvereins für Arbeiter-Sport wurde am 19. d. M. abends ein Schüler aus Auersbach i. V. seinem Fahrrad gestohlen. Es ist ein Tourenrad mit schwarzen Rahmen, gelben Felgen, hochgezogenen Lenkflanschen, schwarzen Kotshütern, Glocke mit Aufschrift „Göderitz, Rodevölk i. V.“. Am Rahmen befindet sich das Namenschild „Schlöditz, Dresden“. Angaben über den Verbleib des Rades werden an den Gendarmerieposten erbeten.

**Weitzenbrunn, 23. Aug.** Am Sonntag hielt die Freiwillige Feuerwehr im Winterschen Gasthof eine Ver-

jungung ab. Hauptmann Wörner begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und hieß die Kameraden, sowie den Bürgermeister Müller herzlich willkommen. In gewohnter sloter Weise wurde die reichhaltige Tagesordnung erledigt. Anschließend überreichte Bürgermeister Müller die vom Landesverband Sachs. Feuerwehren verliehenen Auszeichnungen mit anerkannten und ehrenden Worten an folgende Mitglieder: Das Diplom für 20jährige Dienstzeit an die Feuerwehrleute Walter Krauß und Richard Eicher; das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit an Sammendorf Hermann Beyer, Signalist Richard März und die Feuerwehrleute Alexander Scherer und Richard Kunzmann; für 30jährige Dienstzeit an Oberhauptmann Oswald März und Zugführer Karl Bahrt, gleichzeitig wurden beide Führer zu Ehrenmitgliedern ernannt. Hauptmann Wörner beglückwünschte die ausgesuchten Kameraden namens der Wehr und dankte für die ein Menschenalter der Wehr und der Allgemeinheit geleisteten Dienste. Er ermahnte die jungen Kameraden, sich an diesen Treubewährten ein Vorbild zu nehmen.

**Dittersdorf, 23. Aug.** Um 10 d. M. wurde hier nachmittags aus einem Bauernhaufe, während sich die Bewohner auf dem Felde befanden, eine silberne Herrenremontoiruhr mit 24-Stundenziffernblatt und Dublette gestohlen. Auf dem Rückenbedel der Uhr war ein Werd eingraviert und das Datum 24. 12. 25 eingraviert. Außerdem hat der Täter noch einen kleinen Geldbetrag mitgenommen. Im Verdacht kommt ein unbekannter Bettler, etwa 40 Jahre alt, ungefähr 180 cm. groß, schwarzes Haar. Sachdienliche Angaben werden an den Gendarmerieposten Löbnitz erbeten.

**\*\* Zwidau.** Ein Geschäftsführer von hier, der bei einem Umzuge beschäftigt war, nahm unbedingtweise aus einer Kiste, die Flaschen mit Desinfektionsmittel enthielt, eine solche Flasche und trank sie restlos aus. Unter qualvollen Leiden ist er im Krankenhaus gestorben.

**\*\* Chemniz.** Zu dem Liebesdrama im Jetzfig. Wald, über das wir bereits berichteten, teilt das Polizeipräsidium noch mit: Die Verletzte konnte den in Chemnitz wohnhaften 20 Jahre alten Schlosser Kempe als Täter benennen. Kempe war der Meinung, daß ihm das Mädchen niemals er hören und ihn auch niemals verachten werde. Er hat daher versucht, das Mädchen mit den Händen zu erwürgen. Da es sich energisch zur Wehr setzte und laut um Hilfe rief, sog er sein Taschenmesser und stach blindlings auf das Mädchen ein. Er brachte ihr 27 Stiche bei, die sich im Gesicht, auf der Brust, an den Armen und im Rücken befinden. Dann hat der Täter sein Opfer in hilfloser Lage zurückgelassen mit dem Vermerk, daß er sich der Polizei selbst stellen wolle. Er hat es jedoch nicht getan, sondern ist nach seiner Wohnung gegangen und hat sich schlafen gelegt. Er wurde in seiner Wohnung angetroffen und festgenommen. Am Tatort wurde eine größere Blutlache, Teile von einer Halskette und Kleiderstücke vorgefunden. Es muß ein heftiger Kampf zwischen beiden stattgefunden haben. Für das Mädchen besteht aber keine Lebensgefahr.

gejogter Sekundaner so fern gewesen waren, wie etwa der Himmel der Bühne. Es trägt ja mancher Mann auch heute noch die Litewka, die er im Weltkrieg als Bursche seinem Deutnant bat ausbüren durften. Na also!

August Stein lächelt! Das heißt, er stülpte das Brötchen in die gefüllte Tasse, bemühte sich dann, das tropfende Eis am Stiel zu balancieren und war heissfroh, wenn das unter Hinterlassung nicht allzu sichtbarer Spuren zufriedig glückte. Aus Eisern im Glas und dergleichen Kinderlichkeit machte sich August nichts. Raffinéssen zum Mittag fand er durchaus am Platze, aber frühmorgens war er für das reguläre, butterbestrichene, alte, ursolide aber frischgebackene Frühstückstörtchen.

„Nein, sooo was, August,“ sagte Uta plötzlich, „das ist jetzt das fünfte Brötchen, das du isst!“

Darüber erschrak August maßlos und vergaß in der Erregung zu zuspucken. Das aufgeweckte Brötchen fiel schwappend in die Tasse.

„Über Sol“ rief Mia und tupfte mit der Serviette die verschwepperischen Tropfen vom Tischtuch.

Uta schüttelte geradezu entsetzt den Kopf.

Da wurde August wild. „Himmelsgott! — — wenn ihr mich tört! Mich mal lassen darf man sich. Für fünfundzwanzig Pfennig Butter werde ich aller Arbeitszauber wohl noch wert sein.“

„Darum dreht es sich nicht,“ beschrie ihn Uta und hieß ihm eine längere Rede über Unschönheiten und deren Gegenteile. Dann schloß sie mit der Aufforderung: „Löffle die Tasse aus, August. Was sollen die Mädchen denken, wenn sie das abräumen.“

Und August läßt es.

Er war ein nachgiebiger Mensch.

Während er das leichte Stück Brötchen aus der Tasse sichte, kam ihm eine Idee. Sofort wartete er auf damit.

„Ich habe so das Gefühl“ sagte er, daß es wieder mal an der Zeit sein dürfte. Götze zu uns zu bitten.“

Dabei sah er Uta aus seinen zulänglichen Augen von unten heraus an, als ob er sich über gut Weiter vergewissern wollte.

Mia quetscherte in die Höhe. „Ausgezeichnet!“ meinte sie.

Und da hielt sich auch Uta verpflichtet, nickend zuzustimmen.

August war sehr froh.

„Als dann, Kinder, bringt mal die Sache in Ordnung,“ lagte er. „Ihr versteht das ja.“ fügte Mia die Wangen und Uta die Hand. Und ging. — Zur der Tür noch sagte er: „Bergeht den Holf nicht einzuladen... Er ist in seiner Verwandtschaft, trotz allen Geldes, doch ein armes Luder. Man sollte sich seiner annehmen — — schon seines Bruders wegen!“

Auf dem Tennisplatz am Schützenhaus warnte Rainer Renner auf seine Partnerin Mia Stein. Er hatte sich einen Stuhl in die Sonne gerückt und ließ sich von ihren warmen Strahlen beschleichen.

Nach und nach wurde Rainer ungeduldig. Die Armbanduhr zeigte bereits neun. Für acht Uhr fünfundvierzig hatte er sich mit Mia verabredet. Unpünktlichkeit war ihm an ihr fremd. Worthalten war eine ihrer schönsten Tugenden.

Ob sie diese Tugend behalten würde, wenn sie eine Frau war? Seine Frau? Darüber blickte Rainer nach. Und seine Gedanken griffen weiter aus, umpannen alles das, was mit Mia und ihm zusammenhangt.

Kont. folgt!

# Hoff der Narr

7. Auflage

Ueber - Rechtsbuch:  
Verlag Oskar Meister, Berlin

Eine liebempfundene Liebesgeschichte aus dem Industrieleben. Roman von Arno Franz

„Sol Wen denn . . . und wo denn?“  
„Die Marie Kolberg, die jetzt im Krankenhaus liegt!“  
Traude schnitt ihm das Wort ab. „Nichts hat sie mit dem Weil gehabt, als daß sie ihn geliebt hat, und der Weil hat auch nichts mit ihr gehabt. Es ist miserabel, den Klatsch nachzuhören.“  
„Na ja, man hört's nur so!“  
„Und spricht's gedankenlos weiter! Das heißt ich Dienst am nächsten!“  
„Sel nicht nicht gleich so wild! Aber wo soll denn das Mädel wohnen?“  
„In meinem ehemaligen Mädchenstübchen! Das langt aus.“  
Unwillig schüttelte der Bruder den Kopf. „Weißt du, wie paßt das nicht!“  
„Das Mädel hat keine Eltern mehr!“  
„Benn schon!“  
„Nicht wenn schon! Gerade du als überzeugter Sozialist darfst nicht „wenn schon“ sagen. Es geht hier um einen armen Menschen, dem man helfen muß. Du sollst deinen Nächsten lieben! Ich glaube, das Wort müßte für dich in erster Linie Richtigkeit sein!“  
Da sentte der Bruder beschämten Kopf.

Am anderen Morgen, als Traude in's Büro ging und durch das kleine Vorgerüttel ihres Hauses schritt, brach sie einige Fließerwege, die über Nacht erblich waren und nahm sie mit.  
„Ich will sie ihm auf den Schreibtisch stellen,“ dachte sie.  
„Er sieht kaum, daß es Frühling ist.“  
Sie nahm diesen Strauß in den Arm und hieß ihn an ihrem Herzen fest, als ob sie etwas Flebes hätte.  
So trug sie die taufrischen Blüten an die Süße der Arbeit.  
• • •  
Als holt den Strauß sah, war er erschrocken — nur für den Bruchteil einer Sekunde — wies die ihn bestürmenden Gedanken aus, lächelte dann und fragte, von wem er sei.  
Traude blieb den Chef unbeschangen an. Verlegenheit war nicht in ihr.  
„Ich habe mir erlaubt, Herr Hoff,“ sagte sie.  
„Sie, Fräulein Eifold?“  
„Ja, über Nacht ist er erblich. — Es ist so nüchtern hier, kaum, daß man die Sonne fühlt. Ich glaube, es würde Sie freuen.“  
„Das tut es auch, das tut es wirklich. Vielen, vielen Dank.“  
Das war ein kurzes Leuchten!  
Dann rauschten die Zahlen in den Raum, die Schreibmaschinen klapperten, die Spindeln rurten, und die Webstühle vollführten ihre ohrenbetäubenden Räder. Der Tag begann und raste hin, wie alle Tage ...  
Und das arme Herz blieb arm.

Bestimmt — im Hause Stein war man modern. Man huldigte allen neuzeitlichen Dingen, ganz gleichgültig, auf welchem Gebiete sie lagen. So fand die Mode liebvolle Beachtung. „Kultur“ trug man aus den Großstädten zusammen. Um eigenen Städten kaufte man nichts. In diesem Rest seine Bedürfnisse zu decken, war weder lösbar — noch gentlemanlike.

Steins waren auf die neuesten Musikschläger abonniert. Für die Bekämpfung ihrer literarisch-künstlerischen Regungen sorgte „Die Dame“ und für den Appetit stellten sie sich aus den Schlemmerfesten eines Berliner Verlages die meßgeschlagenen Dinge zusammen. Kurzum, man lebte und wußte zu leben. Aber man vergaß nicht, sich der irdischen Welt zu erhalten, lange und gesund. Möglicher sehr lange und ferngefund!

Frau Uta rollerte Punkt. Auch mensendiekte sie. Früher hatte sie gemüllt, immer wie es der wissenschaftliche Stand der Körperhygiene verlangte.  
Doch Utas Bemühungen um die Erhaltung der intellektuellen Linie trog allem nicht reiflos befreit, war eine zweite Sache. Die kleinen Unregelmäßigkeiten, die sie am zeitigen Morgen wegrollerte, ob sie sich tagsüber wieder an. Der ewige Kreislauf!

Rutherford war sie Anfang vierzig.  
Sie konnte nicht verstehen, daß man mit den Jahren nicht nur an Alter und Weisheit, sondern auch an Gewicht zunahm, und sie sagte sich dann auch immer tief resigniert: „Nein, so was, wo ich mich doch so jung fühle!“ wenn August Stein ihrem Morgentraining hohnlachend zusah.

Mia Stein war anders, schlank und raut. Neunzehn Jahre alt. Vorella im Urteil. Manchmal ein bisschen dreist, aber immer voll Charme. Mit jedem Mädchen und pfiffigem Ausdruck im Gesicht. Sie sah wunderhübsch und fröhligem.

Rebenbei trieb sie Sport.

Um den Frühstückstisch im Hause Stein sahen Vater, Mutter und Tochter. Der Sohn volontierte in Rottbus.

Vielleicht trank er zur Stunde gerade auch Kaffee.

Uta war mit rosalbenem Lamp-Matinnes angezogen, das jene stilvoll weißen Kermel zierten, die sich bei unvorsichtigen Bewegungen so beharrlich mit Marmelade oder Butter astallieren.

Mia paradiese bereits im Dreh, zum Tennis spielen fertig.

Und August? — Nun, der hatte ein goldverstärktes Rauchjackett an.

Lebriegens dieses Rauchjackett! Es war der goldenen Schnüre wegen Augusts liebstes Kleidungsstück. Man schaute ihn nicht.

August konnte nicht für seinen Geschmack. Er trug es gern, weil es ihn an studentische Verbündungen erinnerte, die er als Tertianer erlebte, die ihm aber dann als davon-

## Kletterer in der Sächsischen Schweiz abgestürzt.

Um Sonnenaufgangmittag sind in der Sächsischen Schweiz zwei Dresdner Bergsteiger an der Gans-Südwand im Kastener Klettergärtchen tödlich verunglückt. Die beiden Toten sind der 23jährige ledige, in der Hans-Sachs-Straße wohnhafte H. Hillmann und der in der Großenhainer Straße ansässige 34 Jahre alte verheiratete Emil Johannes Leuteritz.

Die beiden Bergsteiger, die bereits viele schwere Klettertouren durchgeführt hatten, wollten die Gans-Südwand auf der Originalroute durchsteigen. Im ersten Drittel der südlichen Wand, bei der sogenannten Verschneidung, holte Hillmann, der die Partie führte, den Leuteritz nach. Leuteritz übernahm auf einem eingestemmten Felstab die Sicherung Hillmanns. Nach weiteren sieben Meter kletterte Hillmann rücklings, vermutlich durch Ausbrechen eines Griffs aus der Wand, und riß seinen Sicherungsmann samt dem Felstab in die Tiefe. Die durch das Fall verbundenen Kletterer stürzten dann über die senkrechte Wand etwa 80 bis 40 Meter bis an den Fuß der Felsen, wo sie auf Felstöcken aufflogen. Der Absturz der beiden Bergsteiger wurde von verschiedenen Seiten, vor allem von der Wasserbrücke aus, von wo man die Gans-Südwand wegen ihrer senkrechten Abstürze immer betrachtet, beobachtet. Blutüberströmten blieben beide Verunglückten liegen. Die ständig in Rathen anwesenden Samariter des Sächsischen Bergsteigerbundes brachten die Verunglückten nach der Unfallstelle in Rathen. Der aus Königstein herbeigerufene Arzt stellte dann den Tod der beiden fest. Hillmann hatte einen Schädelbruch und mehrere Knochenbrüche, Leuteritz einen Genick- und Schädelbruch erlitten. Die Leichen wurden nach der Freigabe durch das Forstamt Hohnstein nach der Königsteiner Leichenhalle übergeführt.

Es ist ein eigenartiger Zufall, daß die Gans-Südwand genau vor 23 Jahren, am 22. August 1909, von den bekannten Kletterern Fechner und Keppler erstmalig durchstiegen wurde. Sie gehörten zu den beliebtesten und zugleich schwersten Touren der Sächsischen Schweiz.

\*\* Plauen. Die Weihe des zu einem schönen Helm für die Technische Not hilfe umgebauten althistorischen städtischen Gebäudes, "Die Königsburg", stand unter starker Beteiligung statt. Neben zahlreichen Ehrengästen aus Plauen war vom Präsidium der Technischen Not hilfe in Berlin ein Vorstandsmitglied entstanden worden, und der sächsische Landeskrieger, Marine-Oberingenieur Buden-Dresden war ebensolch erschienen. Er überbrachte eine Anzahl von Not hilfer-Chrenzeichen in Gold, die er dem Truppführer, Oberingenieur Sommer, dessen Hilfspionier Schmidt, Polizeioberleutnant Enge, Stadtbaurat Werner und Branddirektor Rößler wegen ihrer Verdienste um die Teno verlieh. Das neue Teno-Helm wird einer ständigen Wache, einem Bereitschaftstrupf für den Luftschutz, sowie einem Lehrsaal für Luftschutzausbildung Raum geben.

\*\* Freital. In dem Vorort Döhlen wurde der 20 Jahre alte Rudy Krause dabei beobachtet, wie er einem Schulmädchen Geld wegnahm. Er wurde von einem Straßenpassanten gestellt und der Polizei übergeben.

\*\* Radebeul. Nach einer Mitteilung des Präsidienten des Landesfinanzamtes Dresden hat der Reichsmünzmeister endgültig die Verlegung des Finanzamtes Radebeul nach Dresden-Neustadt verfügt. Die Hoffnungen auf Errichtung eines Finanzamtsgebäudes in der Lößnitz sind damit zunichte geworden.

\*\* Meißen. Beim Baden in der Elbe ist ein 25 Jahre alter Einwohner aus Scharfenberg unweit der dortigen Fähre ertrunken. Die Leiche wurde später mit dem Kopf zwischen Steinen eingemummert, aufgefunden und geborgen.

\*\* Bautzen. Im Crosta-Lompe wütete ein Schadenfeuer im Gasthof "Zum lustigen Jäger", daß den Tanzsaal einäscherte und vom Restaurationsgebäude das Dach mit Erdgeschoss. Die Feuerwehren hatten große Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Wassers zu überwinden.

## Konzerte, Theater etc.

### Sportfechten in Radiumbad Oberschlema.

Am Sonnabend veranstaltete der hier zur Kur wellende Fechter Dr. Arturo Gazzera aus Offenbach a. M. im "Erzgeb. Hof" einen Fechtabend.

Nach einigen einleitenden Worten von Dr. Fleck aus Radiumbad Oberschlema sahen wir Florett-Schule und Freizeitfechte. Gebrüder Wollmann bewiesen, daß sie ausmerksame Schüler ihres Lehrers Gazzera sind. Sie zeigten gut ausgeführte Anfangsbewegungen. Darauf übte der Meister mit Frau Fleck und der deutschen Meisterin von 1932, Frau Delters-Offenbach. Jeder Stoß und jede Finte wurden schnell und sicher ausgeführt. Im Freizeitfechten sahen wir folgende Paare Frau Fleck-Fraulein Engelsmann, Aue, Hartwig, Leipzig—Dr. Fleck, Fr. Oslop, Leipzig, sächsische Kreismeisterin—Postel, Chemnitz, dann die beiden deutschen Meister für 1932 Frau Delters—Fr. Heine, Offenbach. Dieser letzte Kampf war wohl der schönste und interessanteste. Es war ein Genuß, diese beiden Meister im Kampf zu sehen. Im zweiten Teil wurden Säbelfechtübungen gezeigt. Fr. Pauch-Aue und Fr. Schubert-Leipzig (sächsische Kreismeister) traten hier auf, außerdem beteiligten sich die Herren, die wir schon beim Florettfechten kennengelernt hatten. Da die Säbel-Massenübungen aussaßen müssen, sahen wir nochmals einige Florettfechte.

Die Fechter erwarben reichen Beifall, und der Zweck ihres Abends, neue Freunde für diesen edlen Sport zu erringen, blieb voll und ganz erreicht worden sein.

Das Längerpaaar Lydia und Carlo von Corsi tanzte einen akrobatischen Revuetanz und einen Piraten-Witdelwindtanzt. Der Witdel war wiederum so reichlich wie immer bei ihrem Auftritt. Umrahmt wurden die Veranstaltungen durch gute Musikvorführungen der Auer Stadtkapelle. Die Besucher des Abends hielten ein Kurball noch lange zusammen.

—II—

## Vom Bücherfisch.

"Die Bremseffel", politisch satirische Rundschrift. Herausgeber: Wilhelm Weiß, Centralverlag der RSDW, Fra. Ober-Rath, München, Ehlersstr. 11. Preis des Einzelheftes 20 Pf. Bezugspreis monatlich 1 R.R. zuhal. 6 Mg. Postabonnement. — Wie weiter unten Seher auch auf die Folge 94 der "Bremseffel" hin, die jedoch entstehen ist und von neuem den Beweis bringt, daß sie nicht nur die grösste, sondern auch bei weitem die beste aller politisch leichten Zeitungen in Deutschland ist.

## Der Gemeins.-Friedhof Schwarzenberg-Neuwelt in urseigene Flur überführt.

Von E. Bauersachs, Lauter.

Der 16. August 1932 ist für die Gemeinden Schwarzenberg-Neuwelt und Lauter von gesetzlicher Bedeutung. Eine 20jährige Gebietslosigkeit der Gemeinde Lauter über nicht unbesonders Teile ihres Flurbereichs an der Flurgrenze mit Schwarzenberg ist — den Vorberungen der Neuzeit entgegenkommend — von der Stadt Schwarzenberg übernommen worden.

Von altersher gehörte der Gottesacker von Neuwelt zur Flur der politischen Gemeinde Lauter und bildete das südliche Randgebiet des Gemeindebezirkes. Wie es kam, daß die Kirchengemeinde zu Neuwelt in grauen Jahren ihren Friedhof nicht in das eigene Flurbereich legte, wird kaum nachweisbar sein. Ullensalz führt die frühesten Straßen- und Wegeverhältnisse der Gemeinde einen Einfluss aus. Im Jahre 1799 noch, als eine Neubermessung der Gemeinde Lauter durch den verpflichteten Feldmesser, den Churfürstlich Sachsenischen Finanz-Codifikator Traugott Heinrich Kleebzen durchgeführt wurde, gehörte die "Neue Welt", wie der Ort damals amtlich bezeichnet wurde, unter das Hochgräflich Solmsche Rittergut Sachsenfeld. Es bestand aus verschiedenen neu angebauten Häusern. Die Schneeberger Post- und Landstraße führte nebenbei. Kein Wunder, wenn die Bewohner in erster Linie an die Zugänglichkeit dachten und den Friedhof an die stets verkehrsfähige Landstraße anschließen, besonders wenn man die ergebnisreiche Winter der früheren Jahrhunderte berücksichtigt, mit deren Schneereichtum und Schneewintern die jährlinge nicht mehr zu vergleichen sind. Vielleicht aber war auch der zukünftige Standort des Gotteshauses mit ins Auge gefaßt, daß nach Überlieferung und Symbol niemals in die Niederung, sondern auf einen hohen gelegenen Platz zu verweisen war. So mag es gekommen sein, daß die Bewohner der neuen Ansiedlung auf offensichtlicher Flur ihre Totenstätte errichtet und ihre vorangegangenen Generationen in der Nachbargemeinde zur letzten Ruhe bethetten.

Verschiedentlich, u. im Laufe der Zeit die eigenartige Tatsache als ein unmögliches Zustand befunden worden. Die an der Annaberger-Schneeberger Staatsstraße bei Neuwelt angrenzende Flur von Lauter konnte zweifelsohne weder politisch noch wirtschaftlich nennenswerte Bedeutung für die Stammgemeinde haben. Die Flächen liegen gänzlich außerhalb ihres Wirtschaftskreises und jenseits der Wasserscheide, die der Höhenzug des Gehringberges und der von der Höhe 534 südlich verlaufende Berggraben stellt. Die geographische Orientierung weist ausnahmslos nach Neuwelt und verschmilzt das Land dorthin zu einer wirtschaftlichen Einheit. In früheren Jahren schon wurden daher von dort mehrfach Versuche eingesetzt, die Ländereien umzudezirken. Erstmals trat die Kirchengemeinde Neuwelt im Jahre 1905 mit dem Verlangen hervor, daß die politische Gemeinde dann im Jahre 1913 erneut stelle. Über auch die später von den Privatbesitzern des betroffenen Geländes eingebrachten Bittgefüche scheiterten an den entgegenstehenden Interessen, die mit den Grundstücken für die Stammgemeinde in steuerlicher Hinsicht verbunden waren. Was nun dem Ort und seinen Bewohnern in jahrezählendem Verhandeln und Hoffen versagt blieb, erreichte die Stadt Schwarzenberg unter ihrer geschickten und zielbewußten Stadtführung für ihr jungstes Pflegekind, den Stadtteil Schwarzenberg-Neuwelt.

Mit dem 16. August d. J. ist das Areal des Gemeins.-Friedhofes mit allen links und rechts angrenzenden Privatgrundstücken Nr. 1015 bis 1026 und 1028 a des Flurbuchs für Lauter in die Stadtfürst Schwarzenberg übergegangen. Der Flächenzuwachs beträgt 7 ha. 95,7 a. mit einem Kapitalisierten Grundsteuerertrag bei jetzigem Buchtag von rund 850 RM. Lauter geht in seinem Gesamtbereich von 756,13 ha. auf 748,17 ha. zurück. Die an die Gemeinde Lauter hierfür ausgetauschten Gegenleistungen liegen auf wasserrechtlichem Gebiet.

## Wochmarkt in Aue und Zwönitz

am 21. August 1932.

Amtliche Preissnotierungen (Lebendgewicht) per Pfund in RR.

	I. Rinder.	II. Schafe.	III. Schafe.	IV. Schweine.
a) vollfleisch. ausgemäst. höchst. Schlacht.	1. junge . . . . .	1. jungen . . . . .	1. Weibl. 200-300	0.32 0.33
b) sonstige vollfleischige	2. ältere . . . . .	2. ältere . . . . .	2. Stotmale . . . . .	— 0.32
c) Rindfleisch	1. junge . . . . .	1. jungen . . . . .	2. mittlere . . . . .	0.28 0.30
d) Kälber	2. ältere . . . . .	2. ältere . . . . .	3. ältere Rinder . . . . .	— 0.28
e) Kälber	3. jungen . . . . .	3. jungen . . . . .	4. jungen Rinder . . . . .	—
f) Kälber	4. jungen . . . . .	4. jungen . . . . .	5. Kälber . . . . .	—
g) Kälber	5. jungen . . . . .	5. jungen . . . . .	6. Kälber . . . . .	0.21-0.22
h) Kälber	6. jungen . . . . .	6. jungen . . . . .	7. Kälber . . . . .	0.19-0.20
i) Kälber	7. jungen . . . . .	7. jungen . . . . .	8. Kälber . . . . .	0.17-0.18
j) Kälber	8. jungen . . . . .	8. jungen . . . . .	9. Kälber . . . . .	0.15-0.16
k) Kälber	9. jungen . . . . .	9. jungen . . . . .	10. Kälber . . . . .	0.13-0.14
l) Kälber	10. jungen . . . . .	10. jungen . . . . .	11. Kälber . . . . .	0.12-0.13
m) Kälber	11. jungen . . . . .	11. jungen . . . . .	12. Kälber . . . . .	0.11-0.12
n) Kälber	12. jungen . . . . .	12. jungen . . . . .	13. Kälber . . . . .	0.10-0.11
o) Kälber	13. jungen . . . . .	13. jungen . . . . .	14. Kälber . . . . .	0.09-0.10
p) Kälber	14. jungen . . . . .	14. jungen . . . . .	15. Kälber . . . . .	0.08-0.09
q) Kälber	15. jungen . . . . .	15. jungen . . . . .	16. Kälber . . . . .	0.07-0.08
r) Kälber	16. jungen . . . . .	16. jungen . . . . .	17. Kälber . . . . .	0.06-0.07
s) Kälber	17. jungen . . . . .	17. jungen . . . . .	18. Kälber . . . . .	0.05-0.06
t) Kälber	18. jungen . . . . .	18. jungen . . . . .	19. Kälber . . . . .	0.04-0.05
u) Kälber	19. jungen . . . . .	19. jungen . . . . .	20. Kälber . . . . .	0.03-0.04
v) Kälber	20. jungen . . . . .	20. jungen . . . . .	21. Kälber . . . . .	0.02-0.03
w) Kälber	21. jungen . . . . .	21. jungen . . . . .	22. Kälber . . . . .	0.01-0.02
x) Kälber	22. jungen . . . . .	22. jungen . . . . .	23. Kälber . . . . .	0.00-0.01
y) Kälber	23. jungen . . . . .	23. jungen . . . . .	24. Kälber . . . . .	0.00-0.01
z) Kälber	24. jungen . . . . .	24. jungen . . . . .	25. Kälber . . . . .	0.00-0.01
aa) Kälber	26. jungen . . . . .	26. jungen . . . . .	27. Kälber . . . . .	0.00-0.01
bb) Kälber	28. jungen . . . . .	28. jungen . . . . .	29. Kälber . . . . .	0.00-0.01
cc) Kälber	30. jungen . . . . .	30. jungen . . . . .	31. Kälber . . . . .	0.00-0.01
dd) Kälber	32. jungen . . . . .	32. jungen . . . . .	33. Kälber . . . . .	0.00-0.01
ee) Kälber	34. jungen . . . . .	34. jungen . . . . .	35. Kälber . . . . .	0.00-0.01
ff) Kälber	36. jungen . . . . .	36. jungen . . . . .	37. Kälber . . . . .	0.00-0.01
gg) Kälber	38. jungen . . . . .	38. jungen . . . . .	39. Kälber . . . . .	0.00-0.01
hh) Kälber	40. jungen . . . . .	40. jungen . . . . .	41. Kälber . . . . .	0.00-0.01
ii) Kälber	42. jungen . . . . .	42. jungen . . . . .	43. Kälber . . . . .	0.00-0.01
jj) Kälber	44. jungen . . . . .	44. jungen . . . . .	45. Kälber . . . . .	0.00-0.01
kk) Kälber	46. jungen . . . . .	46. jungen . . . . .	47. Kälber . . . . .	0.00-0.01
ll) Kälber	48. jungen . . . . .	48. jungen . . . . .	49. Kälber . . . . .	0.00-0.01
mm) Kälber	50. jungen . . . . .	50. jungen . . . . .	51. Kälber . . . . .	0.00-0.01
nn) Kälber	52. jungen . . . . .	52. jungen . . . . .	53. Kälber . . . . .	0.00-0.01
oo) Kälber	54. jungen . . . . .	54. jungen . . . . .	55. Kälber . . . . .	0.00-0.01
pp) Kälber	56. jungen . . . . .	56. jungen . . . . .	57. Kälber . . . . .	0.00-0.01
qq) Kälber	58. jungen . . . . .	58. jungen . . . . .	59. Kälber . . . . .	0.00-0.01
rr) Kälber	60. jungen . . . . .	60. jungen . . . . .	61. Kälber . . . . .	0.00-0.01
ss) Kälber	62. jungen . . . . .	62. jungen . . . . .	63. Kälber . . . . .	0.00-0.01
tt) Kälber	64. jungen . . . . .	64. jungen . . . . .	65. Kälber . . . . .	0.00-0.01
uu) Kälber	66. jungen . . . . .	66. jungen . . . . .	67. Kälber . . . . .	0.00-0.01
vv) Kälber	68. jungen . . . . .	68. jungen . . . . .	69. Kälber . . . . .	0.00-0.01
ww) Käl				

# Turnen Sport Spiel

## Ein neuer Sieg des Bezirks Aue-Zwönitz.

### Anlässlich des 50jähr. Fahnentags des Tz. Tannenberg e. V.

Wunderschönes durch herrliches Wetter, war es dem Turnverein Tannenberg vergönnt, am Sonntag sein 50jähriges Fahnenjubiläum mit einer äußerst schreitenden und begeisternden Anhängerchaft zu begehen. Am Festsonntag früh wurde die Jubelfeier mit einem Kirchgang eingeleitet. Bis auf den letzten Blau war das Gotteshaus, dessen Altar durch lebhafte Hände geschmückt worden war, gefüllt. Pfarrer Lange-Annsberg hielt eine feierliche Predigt. Zur wesentlichen Verehrung des Gottesdienstes trug der Kirchenchor unter Leitung des bewährten und verdienten Kantors Gerber bei. Anschließend fand am Ehrenmal eine feierliche Feier zum Gedanken an die im Weltkrieg gefallenen und verstorbenen Mittelalterkrieger statt. Durch den ersten Vorsitzenden des Turnvereins, Prof. Fabr. Alfred Herwig, wurde ein Krantz mit Schleife und Widmung übergetragen. Mittags 14 Uhr wurde zum Festzug am Vereinslokal „Zum Hammer“ gestellt. Wöhnlich 1 Uhr begann sich die städtische Aue, bei dem viele Freunde und Wimpeln mitgeführt wurden, unter schneidiger Marchenmusik durch das Dorf zu dem auf langer Höhe befindlichen Ortsteile des grünen Richterwaldes liegenden Turnplatz. Nach dem Einmarsch rückte der erste Vorsitzende des Vereins herzliche Worte an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Er betonte, dass den Willen zum guten Gelingen des Festes mit einem begeisterten ausdrucksvollen „Gut Heil!“.

Von vornherein herrschte erwartungsschöne Stimmung. Mit wohlgelungenen Freilübungen, ausgeführt von den Kleinsten des Vereins, wurden die Veranstaltungen auf dem Platz begonnen. Die leuchteten die Kinderzungen, als nach Beendigung der Übung von den Aufschwern starker Beifall für die Leistungen gesollte wurde. In der Abendzeit hatten fleißige Hände die leichten Vorbereitungen für die vollständlichen Wettkämpfe der Turner und Turnerinnen der drei Bezirke Aue-Zwönitz, Greifenstein und Schwarzenberg getroffen. Das prächtige Leistungen zeigten die besten Kräfte dieser Bezirke. Mit wachsendem Erfolg neigte sich die Waage des Sieges einmal und dann jenseit des Bezirks zu, bis es endlich in den letzten Wettkampfarten sich zeigte, dass dem Bezirk Aue-Zwönitz der bekrönende Sieg nicht mehr zu nehmen war. Hieran schlossen sich nochmals Darbietungen der kleinen Turner an. Auch hier zeigten die Leistungen von Fleiß und Liebe zur Sache. Vollständigkeit der Turnerinnen in den gefälligen Tanzkleidern schufen ein entzückendes Bild. Von einer flüssigen Acht vorgeführte Gaufestleibungen der Turner wurden exakt durchgeführt, sie hinterließen in ihrer ganzen Geschlossenheit den besten Eindruck. Nach kurzer Pause wurde durch den Gaufreizeiter Vogel die Ehrung der Siegermannschaft des Bezirks Aue-Zwönitz vorgenommen. Seine Ausführungen klangen aus in dem Wunsch, weiter mitzuarbeiten im Gefüge der deutschen Turnfeste zum Wohl unseres lieben Vaterlandes. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes wurde die feierliche Ehrung beendet. Den Schluss der Veranstaltung bildete ein Kranzweitspiel zwischen den ersten Herrenmannschaften des Tz. Waldsbor und TuB Tannenberg. Als Sieger ging Tannenberg mit 7:2 hervor. Vermittelt hatten sich die zweiten Herrenmannschaften der gleichen Vereine zum Kampf gestellt, den ebenfalls Tannenberg für sich mit 5:2 entscheiden konnte.

Die Veranstaltung in ihrer großen Fülle gestaltete sich für den Juvelverein zu einem besonderen Erfolg. Gerne wird die Leitung mit all ihren Mitarbeitern immer des wohlgelungenen 50jährigen Fahnenjubiläums eingedenkt sein.

#### Eingelergebnisse

der vollständlichen Wettkämpfe der besten jedes Bezirkes:

**Turner:** 1500-Meter-Lauf: Aue-Zwönitz: Windisch 4:38, 18 P.; Greifenstein: Höhni 4:40, 18 P.; Schwarzenberg: Seltmann 4:46, 17 P.; Weitsprung: Aue-Zwönitz: Drechsel 7,15 Meter, 25 P.; Schwarzenberg: Höhni 6,85 Meter, 21 P.; Greifenstein: Höhni 6,10 Meter, 18 P.; Schleuderball: Greifenstein: Laß 57,55 Meter, 23 P.; Aue-Zwönitz: Bley 53,46 Meter, 10 P.; Schwarzenberg: Höhni 47,80 Meter, 15 P.; Steinstoßen: Aue-Zwönitz: Cammerling 8,41 Meter, 22 P.; Schwarzenberg: Weigel 7,10 Meter, 15 P.; Greifenstein: Höhni 7,07 Meter, 15 P.; Speerwurf: Aue-Zwönitz: Höhni 49,65 Meter, 20 P.; Greifenstein: Höhni 46,90 Meter, 18 P.; Schwarzenberg: Höhni 42,50 Meter, 15 P.; 1000-Meter-Lauf: Aue-Zwönitz: Arnold 11,4, 19 P.; Schwarzenberg: Höhni 12,0, 17 P.; Greifenstein: Höhni 12,1, 17 P.; Kugelstoßen: Aue-Zwönitz: Ebert 12,28 Meter, 23 P.; Greifenstein: Weiner 11,31 Meter, 19 P.; Schwarzenberg: Höhni 10,55 Meter, 17 P.; Stabwurf: Aue-Zwönitz: Strobel 8 Meter, 16 P.; Greifenstein: Seltmann 7,80 Meter, 12 P.; Schwarzenberg: Höhni 7,80 Meter, 12 P.; 3000-Meter-Lauf: Aue-Zwönitz: Dubo 8:49, 20 P.; Schwarzenberg: Höhni 10:39, 15 P.; Greifenstein: Höhni 10:42, 15 P.; Diskus: Aue-Zwönitz: Ebert 31,10 Meter, 17 P.; Greifenstein: Laß 29,80 Meter, 15 P.; Schwarzenberg: Weigel 28,82 Meter, 14 P.; Hochsprung: Aue-Zwönitz: Drechsel 1,70 Meter, 22 P.; Greifenstein: Weiner 1,65 Meter, 16 P.; Schwarzenberg: Lang 1,50 Meter, 14 P.; 4 mal 100-Meter-Stafette:

Aue-Zwönitz 47,8, 11 P.; Greifenstein 50,8, 1 P.; Schwarzenberg 51,2, 0 P. — Olympische Staffel (800, 200, 200, 400 Meter): Schwarzenberg 4:30,1; Aue-Zwönitz 4:41; Greifenstein 4:45 (vom 1. Platz ohne Punktzierung).

**Gesamtpunktabrechnung der Turner:** Aue-Zwönitz 406 P.; Greifenstein 326 P.; Schwarzenberg 306 Punkte.

**Turnerinnen:** Hochsprung: Greifenstein: Müller 1,37 Meter, 18 P.; Aue-Zwönitz: Weißlog 1,37 Meter, 18 P.; Schwarzenberg: Baumer 1,27 Meter, 14 P.; Weitsprung: Aue-Zwönitz: Rödin 5 Meter, 23 P.; Greifenstein: Stoll 4,30 Meter, 16 P.; Schwarzenberg: Baumer 4,35 Meter, 16 P.; Augelstoßen: Aue-Zwönitz: Engels 8,78 Meter, 17 P.; Schwarzenberg: Haubensbach 8,75 Meter, 17 P.; Greifenstein: Stoll 7,82 Meter, 14 P.; Schlagballwettbewerb: Schwarzenberg: Baumer 57,25 Meter, 21 P.; Greifenstein: Michel 46,10 Meter, 16 P.; Aue-Zwönitz: Engels 43,40 Meter, 14 P.; 100-Meter-Lauf: Aue-Zwönitz: Engels 14,3, 14 P.; Greifenstein: Ullmann 14,3, 14 P.; Schwarzenberg: Baumer 15,0, 12 Punkte.

**Gesamtpunktbrechnung der Turnerinnen:** Aue-Zwönitz 153 P.; Greifenstein 146 P.; Schwarzenberg 128 Punkte.

**Gesamtpunktzierung der Turner und Turnerinnen:**

Aue-Zwönitz 560 Punkte.

Greifenstein 474 Punkte.

Schwarzenberg 431 Punkte.

#### Bezirk Eibenstock-Schneeberg.

Wer von den Bezirkvereinen noch nicht für die Reichsjugendwettkämpfe, die am Sonntag, 28. August, in Schönau stattfinden, anmeldet hat, sollte es sofort nach. Auch muss für jeden Wettkämpfer 20 Pkt. Remmig bezahlt werden, andernfalls eine Teilnahme ausgeschlossen ist. Die Ausschreibungen, die der Bezirkjugendwart Eichenrich-Schönau an alle Vereine gesandt hat, sind genau zu beachten. Vor allem ist für pünktliches Eintreffen in Schönau zu sorgen, damit um 9 Uhr die Ränge beginnen können. Vorher eine kurze Besprechung der Kampfrichter.

#### Der Turnverein Löhnitz (DZ)

hat kein Schauturnen ab. Es war für ihn ein voller Erfolg, dass Schauturnen zu einem wahren Fest werden. In aller Sonntagsfeier feierte das Probeturnen für die Reichsjugendwettkämpfe ein, und arbeitsfreudige Hände schafften, dass der Turnplatz allen Jußhauern ein angenehmer Aufenthalt sein sollte. Ein guter Besuch lohnte ein Mühe und Arbeit. — Noch kurzum Umgang marschierte der Hirsch unter den Klängen der Stadtkapelle schwungvoll auf dem Turnplatz ein. Erster Vorsitzender O. Hambeck begrüßte seine Turnbrüder und schwester mit herzlichen Worten und wünschte dem Fest einen guten Verlauf. Was aufsorgerisch turnerische Tätigkeit zu leisten vermog, das gelöten alle Darbietungen in ihren mutwilligen Ausführungen. Alle gaben ihr Bestes, um dem Fest einen Ehre zu machen, um zu werden für unter deutsches Turnfest aus Gemeinkunst des Volkes. Ob Junge oder Wandel, Jugendturner, Jugendturner, Turner oder Turnmutter, alle stellten ihren Mann und mochten ihren Turnern Ehre. Oberturnwart Loos mit seiner getreuen Vorturnerschaft, die die Fröhlichkeit ihres Läufchens dem Publikum zeigten, können genug mit Genugtuung an diesen Tag zurückblicken. Habt Dank für Eure Arbeit, Ihr dienst einen großen Dienst! Wie schon erwähnt, waren alle Darbietungen mustergültig, was soll man da besonders herausgreifen? Nichts — Und doch etwas. Die allgemeinen Freilübungen. Vom Turnerschwung bis zum gereiften Turner, alle handen in Reih und Glied und turnten die Freilübungen gemeinschaftlich. Es war ein herzliches Bild. Das Fest schloss ein Lampionreigen und ein Fackelzügen ab. Als die Kinder zum 4-Freizeit-Aufstellung genommen hatten, da mög wohl ein märchen aus seine goldene Jugend zurückgedacht haben mit dem hellen Wunsche dir, Jugend, wünschen wir von Herzen eine bessere Zukunft als es die Gegenwart ist. Der Sängerkreis setzt ehrend. Sie brachte schöne Lieder zu Gehör, leider konnte man nicht immer die nötige Ruhe bewahren. Den Turnbrüdern von der Löhnitz für Ihre Mühe und Arbeit herzlichen Dank. Und nun weiter zu neuem Schaffen für unseren Verein, für unsere große Deutsche Turnerschaft. Gut Heil!

Am Vorabend verpflichtete Oberturnwart Loos die Turnerinnen Erno Bandorf, Ilse Georgi und den Turner Rudolf Schröder zu Vorturnern und überreichte den Turnern Michael Strobel, Strobel, Arnold, Heldemann das bronzenen Turn- und Sportabzeichen und ehrte in herzlichen Worten den Inhaber des goldenen Turn- und Sportabzeichens, Albert Lippold. Ein geselliges Beisammensein folgte.

#### Fußball.

##### Verbandsspiel-Tabelle der 1. Klasse im Gau Erzgeb.-West

Vereine	Spiele	gew.	un-	verlor.	Tore	Punkte
		emis-			+	-
					+	-
Sturm Beiersdorf	6	6	0	0	29:10	12:0
Saxonia Bernsdorf	7	4	1	2	24:13	9:5
DR. Auerhammer	7	4	1	2	22:11	9:5
SG Waldhaus Bautzen	7	3	2	2	17:11	8:6
Viktoria Bautzen	7	2	1	4	21:22	5:9
Olympia Grünhain	7	2	1	4	11:21	5:9
Tanne Thalheim	6	2	0	4	9:22	4:8
SV Zwönitz	7	1	0	6	10:33	2:12
<b>2. Klasse:</b>						
VfB Aue-Zelle	7	7	0	0	29:6	14:0
Sportfreunde Soja	7	5	1	1	25:16	11:3
Allemannia Aue	7	5	0	2	23:14	10:4
EG Schöna	7	4	1	2	16:16	9:5
SG Eibenstock	7	4	0	3	27:15	8:6
SG Löhnitz	5	2	1	3	22:19	5:7
Leutonia Böckau	6	1	1	4	20:27	8:9
SG Waldkirch	6	1	0	5	12:24	2:10
SG. Hundshübel	6	1	0	5	11:26	2:10
SG Niederschlema	7	1	0	6	14:38	2:12

Zu dem Spiel SG Zwickau 1910-Wachleithe I am 20.8. wird uns berichtigend mitgeteilt, dass das betr. Spiel mit dem Resultat 8:2 (8:1) für SG Zwickau endete, nicht für W. Dem Turner-Berichterstatter dürfte also ein Versehen unterlaufen sein. Der Spielerbericht zeigt das Gegenteil dessen, was im Bericht des Dr. P. festgestellt worden war.

#### Deutscher Tennis-Club Chemnitz-Tennis-Verein „Blau-Weiß“ Aue 14:13.

„Blau-Weiß“ kann mit diesem Ergebnis gegen den spielfreien Deutschen Tennis-Club Chemnitz sehr zufrieden sein, wenn man in Betracht zieht, dass die beiden Spießspieler lange und Fleiß lebten im letzten Augenblick abzogen mussten. Die Spieler litten unter der großen Hitze, und in höheren Ställen entschied nicht das bessere Können, sondern die bessere körperliche widerstandsfähigkeit gegen die Sonnenhitze. Der zweite Herr von Chemnitz kommt erst am späten Nachmittag (4 Uhr) einzutreffen, und da sich sein Einzelspiel und Gemischtes Doppel über drei lange Sätze hinzog, musste das leichte Leid, das erste Herren-Doppel wegen Dunkelheit zwischen ½ und ¾ Uhr abgebrochen werden, nachdem die Chemnitzer den ersten Satz gewonnen hatten. Von acht Herren-Einzel fielen fünf an Aue, von den acht Damen-Einzel fünf an Chemnitz. Die Gemischten Doppel teilten sich in fünf für Chemnitz und drei für Aue. Die zu Ende gespielten drei Herren-Doppel ergaben zwei Punkte für Aue und einen Punkt für Chemnitz.

Die Resultate des 3. Wettspiels zwischen dem Deutschen Tennis-Club Chemnitz und dem Tennis-Verein „Blau-Weiß“ Aue sind (Chemnitz zuerst genannt):

**Herrn-Einzel:** Rießner-Rießner 6:1, 1:6, 6:4; Herbert Müller-Blau-Weiß 4:6, 6:2, 4:6; Feher-Mohr 6:3, 6:0; Hauf-Wöhme 6:3, 6:4; Dr. Hubertus-Baumann 4:6, 1:6; Dr. Schiller-Gönsberg 5:7, 3:6; v. Kiepinisty-Thiemann 3:6, 6:3, 3:6; Enge-Ulrich 4:6, 6:3, 0:6.

**Damen-Einzel:** Fr. Lindner-Frl. Rößler-Häßler 6:4, 6:1; Frau Müller-Blau-Weiß 2:6, 4:6; Fr. Weise-Wöhme 6:3, 6:3; Frau Müller-Haus-Feher 5:7, 6:3, 6:3; Fr. Sommermann-Dr. Hermann-Dr. Engelhardt 4:6, 3:6; Fr. Zimmermann-Frau Frants 6:6, 6:0, 6:3; Fr. Wolff-Dr. Schiller-Frau Frants-Gönsberg 5:7, 7:5, 5:7; Fr. Wolff-Dr. Schiller-Frau Frants-Gönsberg 5:7, 6:2, 0:6; Fr. Hermann-von Kiepinisty-Frl. Dönnits-Thiemann 6:2, 6:1; Fr. Hauf-Enge-Frau Mohr-Ulrich 0:6, 4:6.

**Herren-Doppel:** Weißer-Müller-Rießner-Müller 6:2 abgebrochen; Feher-Hauf-Mohr-Wöhme 1:6, 6:2, 6:3; Dr. Hubertus-Dr. Schiller-Baumann-Thiemann 1:6, 9:11; v. Kiepinisty-Enges-Gönsberg-Ulrich 3:6, 2:6.

**Gemischtes Doppel:** Fr. Lindner-Rießner-Frl. Rößler-Häßler 7:5, 6:1; Frau Krüger-Müller-Frl. Behold-Rößler 6:4, 6:6, 7:5; Fr. Weise-Fehre-Frau Wöhme-Wöhme 6:3, 6:3; Frau Müller-Haus-Feher 5:7, 6:3, 6:3; Fr. Sommermann-Dr. Hermann-Dr. Engelhardt-Baumann 5:7, 7:5, 5:7; Fr. Wolff-Dr. Schiller-Frau Frants-Gönsberg 5:7, 6:2, 0:6; Fr. Hermann-von Kiepinisty-Frl. Dönnits-Thiemann 6:2, 6:1; Fr. Hauf-Enge-Frau Mohr-Ulrich 0:6, 4:6.

**Gesamtergebnis:** Chemnitz: 14 Punkte, 32 Siege, 306 Spiele; Aue: 18 Punkte, 24 Siege, 306 Spiele. — Nachdem Sonntag spielt „Blau-Weiß“ Aue in Zwönitz gegen den Tennis-Club „Blau-Weiß“ Zwönitz.

#### Europa-Rundflug.

Ein Deutscher führt.

Das bei herrlichstem Tenniswetter in Bad Elster zur Durchführung gebrachte erste Turnier des Tennisverbandes Südwestsachsen brachte den beiden Spießspieler des Tennisvereins Blau-Weiß Aue, Fr. Feher und Fr. Hauf, überwiegend gute Erfolge. Nachdem sie bereits am Sonnabend das Favoritentrio Thierfelder-Wiechelsbaum, Pleuen, durch einen 6:3, 6:4-Sieg ausgeschaltet hatten, kamen sie am Sonntag durch Sieg über Rehder-Bieble, Pleuen, und Clemens-Wappeler, Meusse, in die Schlussrunde des Herren-Doppel, in der sie schließlich Eger-Bühlberg als das stärkste Paar erzielten. Im Herren-Einzel kam Fr. Feher gleichfalls als zur Schlussrunde, in der er auf Wiechelsbaum, Pleuen, traf. Wegen Dunkelheit musste dieser Spannung im Pleuen zur Durchführung. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Fr. Feher die Meisterschaft des Verbandes erstmals erringt.

Zur Spießengruppe hatten sich weiter noch die Deutschen Wassenbach und Lüttich gesetzt, die in geringen Minutenabständen landeten. Nun ging es den ganzen Vormittag flott weiter. Weist in kleinen Gruppen landeten nun zahlreiche Maschinen, so dass bis zum Nachmittag 30 Teilnehmer die erste Runde